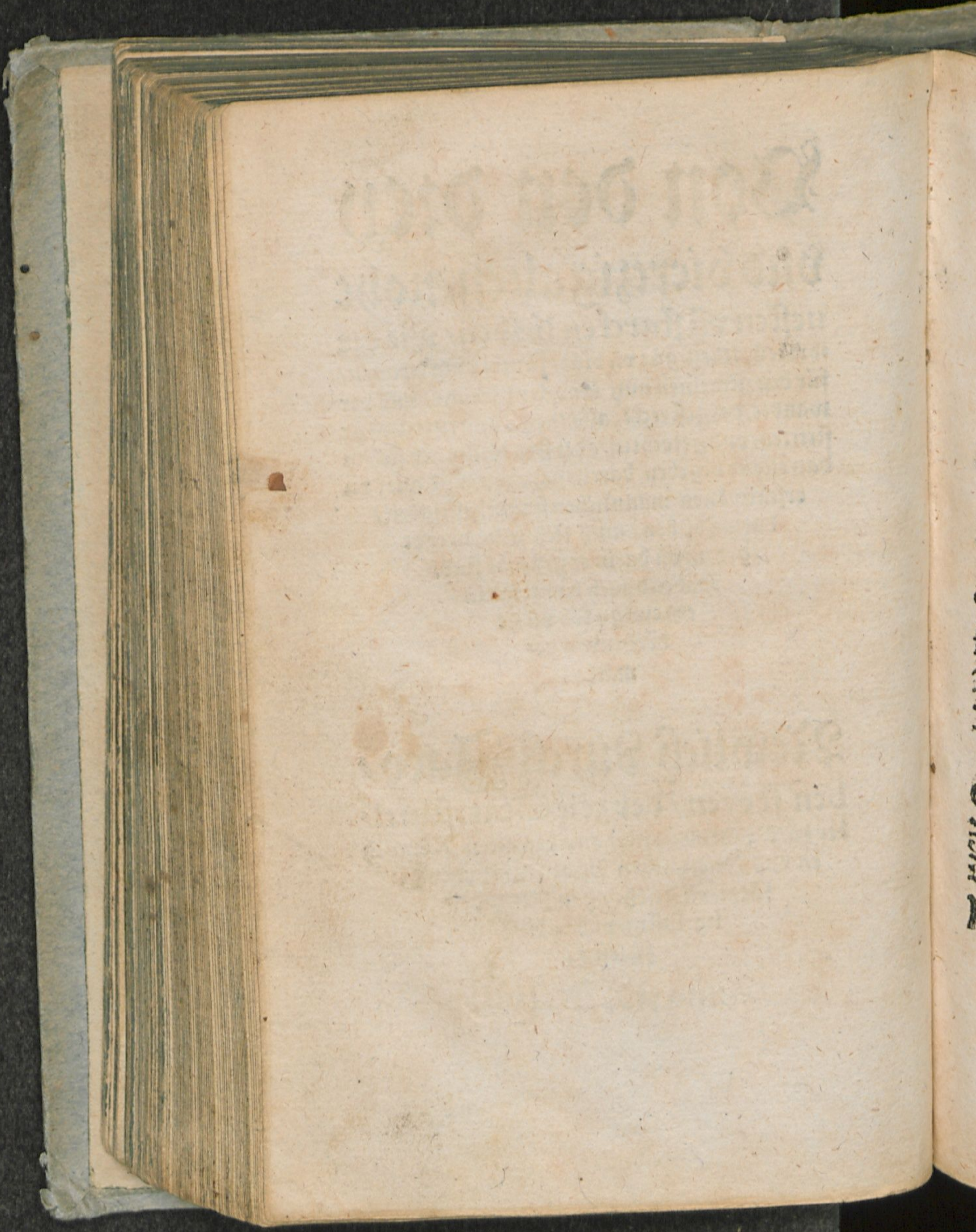


11 L

Ca. 400.

Von den drey
vnd vierzig alten/noht
uesten vñ starcken helden/ wie die
ihre leib/leben/gut vñ blüt/ für ire vnderthanen/
für den gemeinen nutz/land/leut/freund/ vnd ver
wandte/dargestreckt/ also thewz vnd ritterlich ge
stritten/vnd gesochten/oder frey williglich sich in
das ellend begeben/darein gezogen/ vnd aller vñ
erschrocknen mannlichen standthafftigkeit/
darinn bliben / auch sich selbs in todt
geben/vñ darüber gestorbē sind/
Habend auch damit ihnen
ein ewigs lob vñ ge
dächtnuss ge
macht :

Newlich durch Jaco
ben freyen / der zeit Stattschrei
ber zu Maursmünster/ aus den alten Römisch
en vnd Griechischen historien zusamen ge
sücht/vñ gesetzt / ganz kurzwei
lig/lustig/vnd lieblich
zu lesen .
Anno M. D. lxxij .



Namen der Griechisch
en vnd deren Helden/so nicht
Römer gewesen sind.

Codrus/König zu Athen.
Mythridates/Königin in Ponto.
Massinisa/König in Numidia.
Arionistus/König aller Teutsch
en.
Licurgus/Fürst der Lacedemos
nier.
Themistocles/Fürst zu Athen.
Hanibal/Fürst zu Carthago.
Arminius/Fürst zu Sachsen.
Belisarius/Fürst von Constanti
tinopel.
Socrates/von Athen.
Zenon/von Agrigent.
Damon/von Syracusa.
Pythias/von Syracusa.

A ü Cymon/

Cymon/von Athen.
Phyleni gebrüder / von Carthago.
Phyloponenes/von Achaia.
Theridamenis/von Athen.
Friderich / von Ewesheim / ein
Edelman.

Namen

Namen der Römer.

Iוניוס Brutus.
Horatius cocles.
Mutius Scevola.
Manlius Torquatus.
Marcus Curtius.
Furius Camillus.
Gneus Martius Coriolanus.
Marcus Atilius Regulus.
Publius Cornelius Scipio A
phricanus.
Marcus Tullius Cicero.
Marcus Portius Cato Uticen
sis.
Lucius Virginius Centurio.
Caius Atilius.
Publius Scipio des Pompei
schweher.
Lucius Sicinius Dentatus.
Marcus Plautius.

A iij Caius

Caius Grachus.
Lectorius.
Pomponius.
Volumnius.
Marcus Brutus.
Horatius der Kempffer.
Ein kriegsman Pompei.
Decius Mus der vatter.
Decius Mus der sün.

Von den

Von den Griechen 1
vnd andern so nicht Rhō
mer gewesen.

Von Codro dem letstē
König zu Athen.
Das I. Capitel.

S In denen zeiten
als die ganz Region
vnd Landtschafft / der Athenien-
ser / mit brandt / mordt / raub vnd et-
nem vnsäglichen heer / der Dozien
ser / oder Peloponeser / belägert / verderbt / vñ ver-
hergt / warde. Vnd Codrus des Melanti sūn /
der letst König zu Athen / jr regierer war / auch
nūn xxj. jar regieret hat / vnd in solchen verzwei-
felungen stünd / das er nicht wissen mochte / wie
doch dem krieg ein ende gegeben werden solte.
Schickt er in die Insel Delphos / den abgot Ap-
pollinem rhats zu fragen / wo sich doch der krieg
hienaus strecken würde. Vnd als Appollo befra-
get / antwortet er / das dem krieg der massen ein
ende zu geben were / So Codrus der König zu
Athen / von den feinden erschlagen würde / Wel-
liche mähr /

A iiii

ij Von den Griechen vnd an

liche mähr/gleich als bald nit allein bey denē von
Athen/sonder auch in der feind läger/ausgeschol
len ist / vund darumb vndern feinden ein gebott
ausgangen/das sich menigklich hüten solte / des
Königs Codri leib / nit zu verwunden noch zu
schädigē. Als aber Codrus der König zu Athē
das vernamē / thet er sich in geringe verworffne
kleider an/kam zu den feinden/als sie auff der fü
terung warend/schlug deren einen hart vbel/das
er ergrimpte / vund mit seiner gesellschaft an den
König kommend/(wie wol man in nit fandte/)
vnd erschlugend in. Also listiglich hat er die feind
zu seinem todt gereizt / dadurch sein volck erredt
vnd erlöset worden ist. So bald die Polopone
ser oder Dorienser/erkandten den König erschla
gen sein/liessen sie vom krieg ab/ vñ zogen heim.
Vnd wie wol er Codrus den Fürsten vnd herren
ein löblich ebenbild / an diser seiner that gelassen/
so volgend im doch wenig/ oder gar keiner nach.
Also haben die Athenienschē König/von dem
hindersten jar/der Hebraischen dienstbarkeit/biss
auff Codrum/vier hundert/ sibē vnd achzig jar
regiert / vnd ist der Athenienser standt / fürthien
mit herrlicher Oberkeit / versehen worden / so
lang biss Solon der treffentlich gesatz ge
ber / zu einem Herzogen erwe
let warde.

Von My

der so nit Römer gewesen. iij
Von Mithridate dem
König Ponti.

Das ij. Capitel.

Mithridates Pharnacis des
Königs Parthorum sün/ was ein Kö-
nig in der Insel Ponto/ bey Synope ge-
born vnd erzogen/ ein man eines grossen mechtigen
gemüts vnd trefflicher stercke / also das er
vj. joch pferd/ allein regieren mochte. Zwo vnd
zwenzig sprachen oder zungen/ (dan vber so vil
nationen hat er geherschet) kondte er vnderschied-
lich vn̄ austrücklich redē/ also das im eine eben so
kundtlich auszüsprechen gewesen ist/ als die an-
der. So was er der Griechischen geschriffte wol
kundig/ darüb beflisse er sich auch der kunst Musi-
ca/ welcher er fast wol bericht war. Grosser nütch-
terkeit gebrauchte er sich/ vnd was der aller gedul-
tigst in der arbeit. Als er von jugend auff erwüch-
se/ bracht er das nahendt volck vnd die Scithier
in seinen gewalt/ vnd hat mit den Römern xl.
jar grausame/ schwere/ krieg gefürt. Bythiniam/
Cappadociam/ Paphlagoniam/ Asiam/ Phrygi-
am / vnd Macedoniam / bekriegt vnd erobert.
Durch das Asiam hat er brieff gesendet / vnd ein-
tag erneuet/ das alle Römer erschagen würden/
welches auch beschehē. Er hat das gantz Griech
A v en landt

liij Von den Griechen vnd ans

enlandt/ausgenomē Rhodis / erobert vnd ge-
wunē. Disen Mythridaten / hat Lucius Cor-
nelius Silla / in einer schlacht erlegt / vnd seinen
hauffen durch die verrhäteren Archelai vmbles-
gert / vnd yngeschlossen / vnd ihn demnach bey der
stat Archienum zerstreut / vñ gar nider getruekt /
auch wol gefengtlich haben mögen / wo er nit wi-
der den Caium Marium / so eilends ziehen müß-
sen. Zu lest ist er durch Cneum Pompeium / in
einem nächtlichen streit vberwunden / welcher in
sein wagenburg zerzissen / vnd in wol xl. tausent
mañ erschlagen / also gar / das er heim in sein reich
geflohē. Pharnaces Mythridatis sūn / hat nach
ertödtung der andern sūn / ein kriegsuolck wider
seinen vatter gefürt. Vnd als der vatter sohardt
von dem sūn belegert was / schrey er zu Pharna-
ce seinem sūn / von einer hohen maure herab / doch
als er in lang vergebens vñ vmb sunst gebetten /
auch wol vermerckte / das nichts gegen dem sūn
helffen wolt / Sienge er zu seinen weibern / theys
frawen vnd döchtern / reicht ihnen allen giffte zu
trincken / da von sie also bald starben. Als er aber
von solchem giffte nit sterben gemöcht / dann er sich
hievor mit grossen / vil / vnd starcken arzneyen da-
für bewart / hatt er einen zu im heissen komē / der
in erschlagen solt. Wie aber der selbig vor seinem
dapffern angesicht erschrack / vñ wider wolt hien
weg gehn / hat in Mythridates der König wie-
der her

Der so nit Römer gewesen. v
der herumb gerufft/vñ im geholffen sich zu ertöde
ten. Also ward der gross theur König/ aus ver
willigung Pompei/bey Synopen Königlich be
stattet vnd begraben.

Von Massinisa / Dem König der Numidier.

Das liij. Capitel.

S Er arbeit sam vnd vnuer
drossen Massinisa/ König der Numi
dier / ist dem Römischen nammen / auff
dem Meer vnd anderswo/ ein getrewer vnd gü
ter günnner alle zeit mit trewen erschinnen / vnd
vber alle massen ein starcker man gewesen / der
sein Reich Numidiam / sechzig jar regieret hat/
auch vor allen anderen menschen einer wunder
barlichen kreffte / biss in sein alter bliben. Man
sagt das nie kein regen/felte/ noch schnee / in sein
haubt zübedecken geursacht habe. Zu dem würt
von im geschriben / das er gewohn sey gewesen/
etliche stunden in ein füßstapffen oder tritt / also
steiff zü stan / also das er keinen füß nit verrucke
gehabt/ so lang mehrmaln/ das auch seine diener/
die jungen herren vnd edlen / so vor ihm stünden
vnd auff den dienst warteten/durch solchen stäten
still standt/selbs gemüdiget wurden/vnd so er et
was figen

vj Von den Griechen vnd an

was sitzende handlen solte / ist er offft vnd dick ei-
nen ganzen tag auff dem Königlichem stül / so
steiff / sitzende verharret / das er seinen leib an kein
ort verzetzt / gekert / oder gewendt hab. Diser Kö-
nig Massinisa hat seines volcks vnd vndertha-
nen halben / vilmaln sein leib vnd leben so vnuer-
zagt vñ tröstlich gewagt / das sie im alle nach ge-
müssen / damit vil land vñ leut / vñ grosse schlach-
ten gegen Mythridaten / König in Ponto / vnd
Pharnacen / erobert. Er hat auch vnderweilen /
ein ganzen reysigen zeug / zu ross / tag vñ nacht /
ohn nach vnd vnderlassen oder abstan / biss er da-
hien kommen / da er hien gewölt oder hien geord-
net gewesen / gefüret / Auch alles was ein jung
man erleiden vnd versüchen solt oder gemöcht / ist
alles vberflüssig von im geübt / vnd zum krefftig-
sten vñ höchsten wol gewohnet worden / also das
er es auch in seinem alter / anderen noch zur zeit /
weit vorgethan vnd erleiden mögen. Nach dem
das er lxxxvj. jar alt worden / hat im die Köni-
gin erst ein sün / Mathimato genennet / geboren.
Diser König Massinisa / was ein vngerüwiger
arbeitsamer man / damit er sich selbs / vnd die ju-
gent / im alter etwas zu erleiden mögen / stätigs
üben thet / also das er niemandts on arbeit / in sei-
nem Königreich Numidia wohnē ließe / Derhal-
ben hat er das selb Königreich / so durch ihn hart /
trauch / vnd vnfruchtbar empfangen / vnd vnge-
nommen

Der so nit Römer gewesen. vñ
nommen worden / dahien gepflanzt / das es zu
ewigen zeiten / mit bester frucht / der gestaltigsten
gegne vnd geschlachtisten regionen / eine worden
vnd bliben ist / so man in allem ganzen Aphia
ca finden mögen.

Arionistus König aller Teutschen.

Das iiii. Capitel.

Arionistus der nodtuest vñ
streng König aller Teutschen / ist seiner
zeit der best kriegsman gewesen / so in al
lem Teutschen land hat mögen gefunden werde.
Er was vber das ganz Teutschlandt ober vnd
nider / nichts ausgenommen / ein einiger König
vnd gebieter / von seiner vnerschrocknen mannlich
en dapfferteit / weit erkandt. Franckreich hatt er
auch yngehabt / vnd grosse schlachten mit den Rö
mern / vñ sonderlich mit Julio Cesare / volbracht /
hez vnden / dann obgelegen / doch hat er den Rö
mern mehrmaln grossen schaden vnd niderlag zu
gefügt / dann es haben im die Sachsen / Hessen /
Schwabē / Niderlender / Rheinlender / Schwarz
welder / vnd alle herrschafften der Teutschen /
starck vnd

viii Von den Griechen vnd an

starck vnd mannlich geholffen / aber zu letzt ist er mit aller seiner macht von Julio verfolget / vnd gar erlegt worden / Also das er sich ehe ritterlich in todt ergeben vñ erschlagē lassen / ehe er vñ das Teutsch land den Römern vnderthenig sein wölten / Demassen ist das Teutsch landt vnder das Römisch Reich komē / dem es dan noch heutigs tags vnderworffen ist . Diser Ariouistus hat aber hart / streng / vñ ernsthaftiglich / mit seinem eignē leib selbs / biss in seinē todt / für der Teusch en freyheit / mit rathslegen / vnd allen ritterlichen thaten / gestritten vnd gefochten / Vnd von grosser liebe die er zu den Teutschen vnd den seinen gehabt / hat er ehe ritterlich sterbē wöllen / dan er oder die seinen dienstbar werden . Er hat ungeuorlich gelebt / vor Christi vnsers lieben Herren geburt / bey sechzig jaren / vñ ehe Caius Julius / die Monarchen des Keyserthums augenomen hat .

Von Licurgo Dem Fürsten der Lacedemonier oder Spartaner / Das v. Capitel .

S Das alle gesetz geber / sich also treffentlich vñ ernstlich brauchend / ihre gegeben

Der so nit Römer gewesen. ix

gegebne gesatz/ordnungen vnd Statuten/selbs
so steiff vnd streng hielten / vnd denen nachte-
men/als diser hochberümbt Fürst Licurgus/der
Spartaner oder Lacedemonier vorgenger ge-
than/vnd mit allem fleiss vollbracht hatt. Diser
Fürst Licurgus was ein fürtreffentlich hoch be-
rümbt man/der den Lacedemoniern ire gesatz ge-
macht/ Vnd wie wol er ein Heidnisch man gewe-
sen/so hat er doch dem natürlichen vnd Göttlich-
en rechten/fast ähnliche vnd gleichhellige gesatz ge-
ordnet/vnd auffgericht / vnd nichts geordnet
das er nicht selbs vorhien gethan / vnd des-
sen ein ebenbild angezeigt hat. Den gebrauch des
gold vñ silbers/vñ die materien aller laster/moch-
te er nicht gedulden / sonder hat grund vnd bodem
vñ alle güter menigklichs/gleich vnder sein volck
alles getheilt / auff das in den vergleichten erb-
schafften/keiner reicher dan der ander werden köm-
te/Vnd vff das nemandts sein reichthumb nit ver-
bergen möchte / so gebot er öffentlichen zu würt-
schafftē. Den jünglingē verhieng er nit mehr/dass
eins kleids sich ein ganz jar zu gebrauchē/vñ wol-
te das keiner seuberer oder zierlicher / dan der an-
der gehn / noch auch reihlicher oder bass gespeist
werden solt. Er ordnet auch alles vnd neglichs
ding nit vmb gelt / sonder vmb verglichung der
wahr/ zu verkauffen/vnd die zeitigen kinder nit
an den marckt / sonder auff den acker zu füren/
das sie

¶ Von den Griechen vnd an

das sie ire erste jar/nit in vnkuschheit oder vberfluss/sonder in müß vñ arbeit volbrechtend/Sie solten auch von schlaaffens wegen/nichts vnder sprengen/vnd jr leben/on genießs hien bringen/auch vor vnd ehe in die stett nit kommen/sie werdend dann mann worden. Zu dem sezt er/das die jungtfrawen on züschätz oder heimsteuer verheiret solten werden/darumb/das die weiber/nicht von gelts wegen/auserwölet würden/vnd auch die mann/ihz ehe ernstlicher zwingen/so sie mit keim zaum des heyradt gelts/gepfrenget würdē. Item die gröste ehz solt nit den reichen vnd mechtigen/sonder der alten sein. Vnd wie wol dise vñ andere dergleichen stück/iren vorigen leichtfertigen sitten/widerwertig vñ schwer schinend/So hielt inen Licurgus für/das er solche gesatz von Appolline Delphico/dem Abgott dargebracht hette. Vnd vff das er solchen seinen gesagen/ewige bestendigkeit geben vnd machen möcht/so verpflicht er sie/mit geschwornem eyd/das sie nichts von solchen Göttlichen gesezen/verenderen thetē/so lang biss er wider anheimisch keme/Also gebaret er/als wolte er Appollinem widerüb rhats fragen/ob etwas zü oder von/solchen gesezen zü thun were/Aber er gieng in die Insel Creta williglich/sein leben lang/ins ellend. Vnd als er sterben solt/schafft er sein gebein in ein pleyen särcklin zü thun/vñ in das Meer zü werffen/darumb
ob solche

der so nit Römer gewesen. **Vj**
ob solche gebein widerumb anheimisch gebracht
würden/das dann die Lacedemonier nit meiner
soltten/jrer pflichten vñ enden/ledig zu sein. Also
hat der frumb Fürst / der wol da heim ein grosser
herr mögen sein/von wegen der liebe seiner vnder
thanen vnd lands/sein leib vnd leben darumb ge-
ben/vnd in dem ellend/jämerlich vnd williglich
gestorben/auch nach seinem absterben/sein gebein
verbotten heim zu führen.

Themistocles ein fürst **vnd Philosophus / zu** Athen/ Das vj. Capitel.

S Iser berühmte Fürst vnd
grosser Philosophus / zu Athen / The-
mistocles / war nit allein in der kunst der
schriffte / sonder auch mit Fürstmässigen Ritter-
lichen thaten/vñ schiffkriegen/ hoch geachtet/ Dan
aus seim rhat / ward der mechtig König Xerxes
aus Persia / dessen macht land vnd wasser be-
deckt / mit eim kleinen geringen volck von Athen
auff dem Meer / erwidert gelegt / vnd so gar ver-
iagt vnd erschlagen / das auch der König selbs/
mit eimem schiff kaum entrunnen ist. Von jugend
auff hat er hohe ding betracht / vnd ist der ehren so
begirig

viij Von den Griechen vnd an

begirig gewesen / das er sich vndernam / die herzo
schafft zu Athen an sich zu bringen. Diser ward
eins mals von einem gefraget / ob er sein dochter
lieber ein wolgezierten vnd weisen armen / oder
ein bewerten reichen man / geben wolte / Sprach
er / Ich wolte lieber ein mann der gelts bedörfft /
weder gelt das eins mans bedörffte / zu meiner
dochter haben. Demnach ward gemelter Themis
tocles durch neid vnd hass / in das ellend von
Athen vertriben / Da kam er zu dem König Xer
xes in Persia / den er hienor zu wasser vnd land
geschlagen / Aber er ward von dem König ehr
lich vnd wol empfangen / vnd des Königs ober
ster vber all sein kriegsvolck / wider die Athenien
ser verordnet vnd bestätigt. Als er aber dem Kö
nig solche forderung / (dann ers vmb in wol ver
schuldt) nit abschlagen können / vnd auch seins
vatterland (wiewol seiner bewisenen gütthät / sie
gegen ihm vndanckbar gewesen) keinen schaden
zufügen wolte / gleichet er sich / zuuor in dem tem
pel zu opffern / vnd als der stier zu dem opffer all
gereidt geschlachtet worden / tranck er des selbi
gen stiers blüt / ein becher foll aus / vnd fiel damit
von stundan gleich vor dem altar darnider /
gab gedultiglichen seinen geist
auff / Als er eben lxx.
jar alt war.

Von Hass

Der so nit Römer gewesen. **vij**

Von Hannibal dem Fürsten zu Carthago.

Das vij. Capitel.

Hannibal was Hamicars
sün/welcher der Carthaginēser Herzog
was/Vnd gemelter Hannibal/ ist in dem
xxv. jar seines alters / zu einem obersten Impe-
rator vñ gebieter des Carthaginensische Heers/
geordnet/ vnd gemacht worden / dann er vor an-
deren Heerführern/ vnd feld obersten/ an klügheit/
thäten/ vnd grossmütigkeit/ den vorpreis vñ
ritterlichen rhüm gehabt vñ behalten/ der Zeiten.
Diser Hannibal / zohē vber das Pyreneisch ge-
bürge / vñ als er an das gebürge des Welschen
lands/ das Galliam scheidet/ kame/ (darüber nie-
mandts mehr dann Hercules mit seinem Heer ge-
zogen war /) da öffnet er die steinigen weg vñ
stett/ mit verbrennung der holzhauffen / vñ mit
darein gegossnem essig / also das ein geladner
Elephant/ hiendurch kōmen mochte/ da vormals
ein einiger mensch/ nie hien gehn kōndte / Doch
aber an dem selben ort/ versielē vil leut sampt den
Elephanten im schnee. Man sagt das Hannibal
lxxx. tausent/ zu füss/ vñ xx. tausent zu pfeid/
auch xxxvj. Elephanten/ in Welsche land gefürt
B ij hab. Buch

¶iiij Von den Griechen vñ an

hab. Auch ist er in Hetruria grosser kriegs arbeit halben/ vmb ein aug kōmen. Bey dem See Tra^osiminum/erlegt er in einer schlacht / Caium Fla^ominium/der Rōmer oberstē / mit xv. tausent Rōmern/ vnd deren so nit erschlagen warend/ vnd im land hien vnd her/ als die flüchtigen vmbher lief^ofend/ derē warend x. tausent. Aber als sie bey inē nit raths schlagen kontend/ wie sie wider heim gen Rom kēmend / sind sie hernach durch hinderlist Hannibalis/ auch erwürgt worden. In Apulia erschlug er in einer schlacht / den obersten Caium Fuluium mit xvj. tausent Rōmern. An dem wasser Tribiam/ hat er nachmals/ des Rōmischen volcks / in einer grossen schlacht/ xviii. tausent erschlagē. Bey dem fluss Ticinum hat er allein mit dem reysigen zeug / die Rōmer geschlagen/ vnd gar erlegt / in welchem krieg/ der oberst/ Publius Scipio genant/ hardt verwundt / welchen sein sūn/ der jung Scipio / (der darnach Aphyricanus genant worden) mit gewalt bey dem leben behielte/ vnd also mit starcker handt vñ mannlichem gemüt/ beschirmet hatt. Dises aber ist alles nicht also gar erschrockenlich gewesen / als die schlacht / die er bey Cannas / den Rōmern abgewane/ dann er gebraucht sich einer solchen besondern geschwindigkeit/ deren sich wol zu verwundern ist. Namlich am ersten da er schlagen wolte/ thet er zu vorderst den schlacht platz wol besehen/ vnd lügte

der so nit Römer gewesen. **vv**

vnd lügte das er ein gresse heisse scheinende sonn
die im nach scheinen / vnd einen grossen staub / wel
lichen der wind / im vnd dem hauffen / nach / gegen
der Römer heer / starck treiben / vnd die sonn mit
irem heitern vnd hellem anscheinen / sich den feind
den in das angesicht keren möchte. Demnach als
er / ort / weg / vnd platz süchte / wie er auff seinem
raths Schlag / mit den feinden ein schlacht volbring
en köndte / auch die feind weder sonen noch staubs
vnd windts / nit so hoch achteten / gabe er befehl /
wann die schlacht angieng / das seines kriegs
volcks ein theil / zwischē der schlacht fliehē / vñ so
die Römer starck naher truckē / so würdē sie von
denen / so versteckt in den hecken / angegriffen wer
den / Also das sie zwischen die flüchtigen vnd ver
steckten kömen müsten . Als dann zum letzten /
hat er vier hundert reutter angericht / die der Rö
mer obersten / durch verrhäterische gleisneren be
sprechen soltē / sie gefangē zu nemen / vñ sie zu be
schirmen / so würdē der oberst dan / sie / als die flüch
tigen vnd gefangnen / aller hinderst in den hauffen
rucken heissen. So das beschehe / solten die selbt
gen gleich druff / mit iren gezuckten schwerdtern /
die sie vnder den wappen röcken vnd panzern ver
borgen fürten / hinden in den hauffen vñ ordnung
schlagen / vnd den Römern / allein zu den knie
scheiben vnd schenckeln hawen / vnd nit desto we
niger dauornen den streit lassen fort gehn . Das

B iij beschabe

xxi Von den Griechen vnd an

beschabe wie Hannibal befolhen / vnd hielt er den
streit vorderwerts im treffen / vnd hürwend die an
dern in der hinderhüt / so sich ergeben / den Röme
ren ire kniescheiben durch / die schenckel ab / vñ ver
derbtend sie so gar / das die schlacht vnd der ganz
streit dadurch verloren ward / Vnd es stünd auch
drauff / het Hannibal auff disen tag / die list nit ge
braucht / er were den Römern / des tags nit obge
legen / dann sie vil bass zü schlagen gefasst wa
rend / weder die von Carthago . Dises ist die er
schrockenlichst vnd gröste schlacht / so die Römer
ye verloren haben / Es wurden auch erschlagen /
Paulus Emilius / vnd Varrus / die beide ober
sten Imperatores vnd Heersürer / Auch der Röm
mischen raths herren Senatores genant / welche
freies willens mit gezogen warē / bliben neunzig
an der zal / Der obersten befelchs leut / vnd kriegs
rhat / wurden dreissig erschlagen / Sunst aber der
andern Römer / vom Adel / der besoldeten / vñnd
Knechten / deren sind fünff vnd vierzig tausent vff
der wallstatt zü füß / vñnd zwey tausent / sibem
hundert zü pferd / blibē / so alle in der schlacht omb
kommen vnd erschlagen warend / Aber der Car
thaginenser / sind nit mehr dann acht tausent / vff
gangen . Nach diser schädlichen schlacht / lies
Hannibal die Römer so auff der wallstatt erschla
gen vnd todt lagē / ersüchen / vñ begraben / vñ sam
let einen

Der so nit Römer gewesen. xvij

Let einen grossen auffgehaufften sefter foll / lauter guldiner ring / so sie von den henden der edlen Römer allein / abgezogen hatten / vnd schickt die selbigen mit Magone seinem brüder / gehn Carthago / zu einem beutpfennig / Welcher Mago die / offentlich auff dem rathaus daselbst / ausgeschüt / vnd yederman gezeigt hat / Fürwar die Römer warend auff disen tag vnd zu disem mal / vil mehr betrogen dann überwunden. Aber hindennach / als Hannibal / Italiani gezwungenlich verlassen müst / darinnen er xvj. ganzer jare / seines gefallens / wie ein feind / die Römer befestiget hett / da wandte sich das glück vmb / vnd schlug von ihm / dann er ward von Scipione Aphyricano dem ältern / in einer grossen schlacht vnd streit erlegt / vnd ihm alle seine hoffnung ganz vnd gar genommen vnd enzogen / dan es was schon allgerendt die statt Carthago / vnd das landt gewonnen. Als bald flohe Hannibal zu dem König Antiochum / in Syria / Demnach zu Prusiam / dem König in Bithinia / welche er alle wider die Römer / auff zu wegen begerte. Die Römer aber zugend statts hernach / wolten ihn lebendig oder todt haben / vnd gehn Rom führen / in dem ward Hannibal bey ihm selbs vermercken / das ihn der König Prusias / durch seine selbs sicherunge willen /

B iij den Rö

xxviii Von Griechen vnd an

den Römern vberlüferen würde / dann Titus Quintius Flaminius / erfordert in / Diemeil aber Hannibal gift in einem ring verborgen trüge / das nam er / vnd thet es in ein trinck geschirz / vnd tranck das vnerschrocken / angesichts ihrer aller aus / bracht sich damit gern vñ williglich selbs vmb sein leben / auff das die Römer mit im nicht köndten noch möchten triumphieren / als sie mit andern iren feinden gewohn warend zu thun / vñ zum offtermal gethan hetten / Auch das er inē nit lebendig vnder die hände kommen solte. Bestimpter Hannibal der grossmütig / streng Fürst / vnd thewz Ritter / was eben sibenzig jar seines alters / als er im selbs vergeben hat .

Von Arminio dem Fürsten zu Sachsen. Das viij. Capitel.

Arminius den man auch Herman genennet hat / ein Fürst an der Elb / vnd im ganzen Sachsen land / der was ein junger streitbarer / tüner Held / starck / vñ eins grossen gemüts . Diser Arminius hat sich in zeit seiner regierung / hefftig vñ starck / von wegen der Teutschen wider die Römer gelegt / schier alle

Der so nit Römer gewesen. **vix**

schier alle zeit obgelegen vnd gefiget. Als Varus der Römisch Kriegs Oberster / von Keyser Augusto ward ausgesandt / wider die Teutsche / vnd auff Sachsen ziehen wolte / vnd triff die grenzen des landts zu Hessen an / So zeucht im Arminius der Fürst aus Sachsen mit grosser macht entgegen / schlug sich mit im so lang / bis das er der Römer macht da selbst / ganz vnd gar vndertrückt vnd erlegt / auch Varus der oberst / selbst erschlagen / vnd ward sein kopff gehn Rom geschickt. So bald der Keyser Augustus den aussichtig ward / erschracke er nit wenig / trüg leidt / sorg vnd angst / für das Römisch volck. Doch aber zu letst was der Keyser selbst auff / vñ bracht das ganz Teutschlandt allenthalben vnder der Römer gewalt / vñnd macht es alles zu friden. Aber Arminius legt sich so starck darwider / also das er sich ehe freyes willens in todt geben / dann den Römern vnderthenig vnd dienstbar sein wolte / darumb er sich auch alle zeit zu vorderst an die spizen in den schlachten / den feinden so trang vñ hafft thet / bis er zu vor von des fromen Teutschen landts wegen / vnd dessen freyheit / erschlagen ward / vnd sein leben williglich geendet hat. Dieser Arminius hat den Römern / eben also einem grossen schrecken yngestossen / als da inen Hannibal / die schlacht bey Cannas abgewann / darumb er hohes lobes wol werdt / das er sein land / so

B v lang vnd

xx Von den Griechen vnd ans

lang vnd vil er gemöcht / in frid / rüh / vnd freyheit
zü behalten / vnderstanden (wie er dann mit seim
eignen blüt leib vund leben bewisen) wie wol es
in die harz nicht helffen mögen / dann Got hat ye /
das Römisch Reich / vñ sunst kein ander Reich
mehr / zü der monarchey erhalten wöllen .

Von Phylpomene
der Achaianenser feld ober
sten / dem mannlichen / notuesten /
vund theuren Ritter .
Das ix. Capitel .

In dem lande Achaia / ligt
ein stat die heisst Messene / der zeit als
die Römer mit denen von Achata / vil
vnd herte krieg fürten / da siel dise stat frey willig
zü den Römern . Nun hatten aber die Achaia
nenser / ein treffentlichen standthafftigen vnd theu
ren man / zü einem feld obersten vber all jr kriegs
volck / Phylpomenes genant / welcher also ein
vnerschrockner / notuester held / vnd eines solchen
fürtrefflichen mannlichen gemüts ware / das die
Achaianer / allzeit thren feinden obgelegen wa
ren / Der ausgang aber dises kriegs / auch des
theuren

Der so nit Römer gewesen. **xxi**

cheuren großherzigen altē Ritters Phylpomenes / ist wunderbarlich zūgangen / Namlich also.
Es wolte Phylpomenes mit den seinen / die
statt Coroneam einnehmen / vnd ward mit sampt
wenig reuttern in einem bösen vngleichenthal /
vberfallen / Vnd wie wol Phylpomenes / mit
hilff der Tracianer / vnd deren von Candia / wol
hette empfflihen mögen / wolte er doch nit / dann
ihn behielt nichts anders da / dann die schand / so
er seine Ritter vnd besten vom Adel / (welche
er kurzlich darvor / ihm selber als die nohtuesten /
vnd getrewesten auserlesen) so schandtlich in ge
fahr der feinden / verlassen solte . Wie er nun den
selbigen raum vnd platz machen vnd geben
wolte / das sie dester sicherer vnd bass aus
der enge kommen mochten / treib er selbs den
hauffen zūsammen / vnd hielt er auff das an
rennen der feinde / In dem strachte ihm sein
pferdt / in allem treffen / vnd schlecht also vñ
plötzlich vnd starck mit ihm darnider / das
es nicht vil fählet / er were mit dem last des
pferdes / vñ dem schweren vnuersehenen fall / gar
todt gefallen / dann er ganz onmächtig vnd krafft
loss ligen blib . Der zeit was er sibenzig jar alt /
vnd krafft vnd macht hat in ihm sehr abge
nommen / von wegen eines langen siechtagen /
von welchem er erst newlich auffgestanden was /
vnd sich dessen wider etwas erquicket vnd
erholet

xxij Von den Griechen vnd auß
erholet hette. Wie aber also der streng vnd noht-
hafft Ritter Phylpomenes vnder dem gaul on
regen ligt / da vberfielend in die feind / so bald sie
in erkantend / trügend sie in aus dem thal / in den
weg / fürten in gehn Messene gefangen / legten
in in ein harte gefengnus / dann kein rhatsherz
der statt / dorfft in / in sein haus allein behalten /
von seiner manlichheit wegē. Hernach aber als
man seinent halben rhat geschlagen / warde er zu
dem todt verurteilt vnd erkande / vund einer von
inen / zu in in die gefengnus mit einem vergiff-
ten tranck gesandt / den er Phylpoment bringen
solte aus zu trincken / So bald (spricht man) das
Phylpomenes / den becher empffenge / habe er
nichts anders geredt / dann gefragt / Ob Licor-
tas (der auch ein hauptman deren von Achaien
was) noch gesund / vnd ob die reuter daruon kom-
men werend. Als man ihm aber sagt / sie werend
frisch vnd gesundt / darauff er gleich geantwort /
so hielt sich die sach vñ der handel noch wol / Vñ
als er darauff den becher ausgetruncken / ist er fast
bald hernach / todts verscheyden. Aber die freud di-
ses Phylpomenis todt / wert nit lang bey den vr-
sächern / diser grausamkeit / dan die stat Messene /
ward in dem krieg / vberwunden vñ erobert / auch
auff begern vñ forderung deren von Achaien / ha-
bend sie zu Messene in der statt / alle die jenigen /
so an dem todt Phylpomenis schuldig warend /
vbergeben

Der so nit Römer gewesen. viii

übergeben vñ überliefert. Denē von Achaia wurden auch die gebein Phylopomenis / mit einander wider geben / zu der erden bestattet / vnd von dem ganzen rhat des landts Achaia / begrabē wordē. Sie erzeigten ihm auch so grosse menschliche ehr / das sie sich auch von Göttlichē ehren nit enthieltē.

Es würdt disem Phylopomeni / von denen so die Griechischen vñ Lateinischen historien beschriben haben / so vil zūgelegt / vnd lob gegeben / das etliche vnder den selbigen historischreibern / die zeit vñ jar zu einem mercklichen zeichen benent vnd gesetzt haben / Namlich das in dem selben jar / als sich solchs mit dem gestrengen Phylopomene verlossen / drey hochberümpfte vñ fürbündige obersten / todts halben verschieden sind / Als namlich diser Phylopomenes / Publius Scipio Africanus der elter / vñ Hannibal / der gestalt also / das die historici / den gedachten Phylopomenem / den zweyen obersten feldtsherrn der ganzen welt / vñ der aller mechtigsten völkern / gleich gesetzt haben. Vñ wie wol sie alle drey eins jars gestorben / so sind sie doch alle drey im ellend / vñ nicht in jres vatters land verschieden / noch da begrabē worden. Hannibal vñ Phylopomenes / sind mit gift umbbracht / vñ Hannibal als ein vertribner vñ verweyster man / von seinem vatterland Carthago / der ward von seinem eignen würt verhaten vñ übergeben / namlich

von denē

xxviii Von den Griechen vnd an
von dem König Prusia / Phylopomenes ward
gefangen / verschied vñ starb in dem kercker in dem
bandē Publius Scipio (wie wol der nit verwei-
set noch ausgetriben / oder verurteilt war) als im
Doch der tag bestimpt was / vnd er bey dem selben
nit erschein / ward er (als der beklagt) in seinem
abwesen geladen vñ fürgeheischen . Aber er Sci-
pio hat im selbs / frey / nicht allein ein willigklich
ende in der frembde zu sterbē vffgelegt / erwehlet /
vnd gesetzt / sonder hat auch seiner leich / das sel-
big ellend auffgelegt vñ gebotten / da er seiner
lieben hausfrawē den befelch ganz ernstlich gab
in seinem sterben / vnd als sich sein ende näherte /
das es verhütet werden solte / das seine gebein
nimmermehr gehn Rhom gefürt würden noch
dar kämen / sonder aufferhalb des vndanckbaren
vatterlandts / zu ewigen zeiten bleiben müsten .

Von Socrate dem wei- sen Phylosopho / zu Athen . Das x . Capitel .

Alles menschliche vernunfft
vnd fürsichtigkeit / ist der weise Philoso-
phus Socrates / ein auserwelter leuch-
tender spiegel gewesen / vñ solcher hohen gro-
ßen weis-

Derh so nit Römer gewesen. xxx

sen weisheit / das er gar nicht vnerwegen vnd
vngeurtheit / geredt / oder gethan hatt / Er was
aus Alopeto dem dorff / von Sophronisco dem
steinmezen / vnd Pharaneten der Hebammen / sei
ner hauffsrawen erbozen / Auch ein meister hoch
gelobten vnd Gottsäligen frommen Platonis /
Vnd wie wol er der weifest war / so scheht er sich
doch nit anders / dann das er nichts wüßte oder
kündte / darumb er offtermaln gesagt / das einzig
waiss wol / das ich nichts waiss / in seinem sigel
stünd geschriben / Ein freundt des menschen ist
sein weisheit / des menschen feind aber / ist sein
thörlische vnwissenheit. Er ward eins mals von
einem jüngling befragt / ob er ein weib nehmen /
oder ledig bleiben solte / Dem antwortet er /
Deren beider möchte er thun / welches er wolte /
so würde es ihnen doch gerawen. Hie würst du
(sprach er) mit sorgen vberladen / dort vertreust
dich die einigkeit / der abgang deins geschlechts /
vnd das nach deinem todt / ein frembder dein erbe
sey. Herwiderumb ist da / ein stäte angstbarkeit /
stät klagen / verweissung des zugebrachte güts /
vbelsehens der freundschaft / emfiger hader der
schwiger / vnd vngewisse sorg wie die kinder ge
rhaten / dann es ist nicht möglich / einem jungen
menschen / in strengen vñ herten sachen / als lustig
vnd willig zu sein / als in wolgefallnen vnd
frölichen freyen dingen / darumb so thū du was
du wilt.

xxvi Von den Griechen vnd an

du wilt. Vff das letzt seines alters / ward er angeklagt / das er den Atheniensen die eychbeum / die hund vnd die röchböck / verspottet vnd verlachtet / das es soltē Götter sein / darumb sie die Atheniensen anbettetē. DERNHALBē die gemeltē von Athen / gar vnd ganz vber ihn ergrimpt / vnd wie wol im vnbillich geschahē / beharreten sie doch in ihrer vnfinnigkeit / vnd selleten vber den gūten / frommen alten Socratem / ein vnarmherzig / streng vnd erbärmlich vrtail / also / das er sich selbs mit giff vmbbringen vnd tödten solte. Socrates aber achtet des vrtails gar nit vil / dann er sich vnuerschuldt / wol wusste den todt zū leiden. Vnd nam also eines standthafftigen gemüts / vn̄ vnerschrocknen dapffern angesichts / das geschirz mit dem gifftigen tranck / von dem nachrichter / vn̄ wie er das gegen dem mund heben vnd trincken will / so schreit sein weib Xantypa mit kläglichem wainen vnd vbelgeheben / vnd sagt / Socrates jr mann würde vn̄schuldig vmbgebracht vnd getödt. Da sprach Socrates zū ihr / Hörest dūs weib / warumb hastu dann oft zū mir gesagt / dū achtest / es sey mir der todt nützer vnd besser / dann das leben / eben als ob ich an der sach schuldig sey. D̄ vn̄ergründte weisheit / so des frommen gerechten Socratis / noch / in dem als er sterben wöllen / nit vergessen hat. Aber nach seinem todt / hat das volck zū Athen / aus erbarmūg seiner vn̄schuldt /
alle die

der so nit Römer gewesen. xxvii

alle die so ihnen verklagt / in das ellend getrieben
vnd veriagt / auch ein theil darvon erschlagen / vñ
im zu ehren / vnd lob / ein ehzine saul / zu gedächte
nuss auffrichten lassen. Er ist gestorben der ge
dultig Socrates / seines alters in dem vier vñnd
neunzigsten jar / zu den zeiten des Königs Da
rij in Persia / vñ des Königs Assueri in Assiria

Von Zenone Eleaten / dem wunderbarlichen standt hafftigen Phylosopho. Das xi. Capitel.

Zenon Eleata / ein hoch be
rühmter Phylosophus vnd natürlicher leh
rer / wunderbarlicher weisheit vñ gnadē /
die gemüter vnd hertzen der jüngling / mit seinem
reden zu erwecken / welcher auch die trewe / vnd
glauben / seiner lehr / durch sein selbs eignen leib
vnd tugendt erzeigt / vnd wahr gemacht hat / daß
er freyes willens / aus seinem vatterlandt (dar
inn er wol sicher vñnd frey leben mögen) in die
statt Agrigentum / zohē / welche statt mit ellender
arbeitsamer dienstbarkeit / vnder dem tyrannen
Phalaride / für vñnd für / gepeiniget ward. Vnd
hat diser Zeno Eleata / ein solchs vertrauen in
E sich selbs /

xxviii Von Griechen vnd an

sich selbsts gesetzt / was auch mit so guten sitten /
weis vnd geberden / begabt / das er verhofft / die
grewlichkeit des vnfinnigen gemüts Phallari
dis / zu bekeren / vnd die selbige ihm ab zu ziehen.
Als er demnach aber wahr name / vnd vermerckt /
das bey dem Tyrannen Phalaride / mehr ge
wonheit vnd lust zu der herschung / weder zu heil
samen guten rhaten / regierte / entzündet diser Ze
no Eleata / die besten vñ Edelsten jüngling / der
statt Agrigentum / ihr vatterland solcher Tyran
ney zu erledigen / vnd wider in freyheit zu setzen .
So bald dise anschleg dem Tyrannen Phalarid
fürkommen / ließ er das volck alles auff den platz
in der stat beruffen / vnd angesichts irer aller / dem
frummen Zenonem / mit vil selzamen / mancher
ley vnd vngehörten martern / peinigen vnd befra
gen / wer seine mit auffrührische oder gemeiner we
rend / oder wer doch sunst mehr in seinem rhat / ge
wesen. Der frumb vñ standthafftig Zenon aber /
hat gar keinen anzeigen noch nennen wöllen / son
der im selbsts / sein eigne zung abgebissen / vnd die
dem Tyrannen / in das angesicht gespewet / dar
zu alle nechsten vnd getreweste freund Phallari
dis / auch seine beste diener angeben / vnd im arg
wenig gemacht / Daben der Agrigentiner ver
zagte thollheit vnd grobe vngeschicklichkeit / mit
einer forcht / so er inen ongestossen / gescholten vñ
gestrafft / vñ damit hindennach zu wegen bracht /
das sie

der so nit Römer gewesen.

xxix

Das sie alle gemeinlich / aus grosser beweglich-
heit der vorgeübten Tyranny / ermannet vnd er-
grimpt / den Tyrannen Phalaridem versteinige
haben. Diser gemarterter Zeno / hat nit mit kläg-
licher stimm seiner pein / oder mit vbelgehaben /
inen zu gerüffen / sonder durch ein standthafftige
ermanung / vnangesehen / sein leiden vnd marter /
der ganzen statt Agrigenti / gemüt / hertz / vnd vit
glück / in ire alte freyheit / mit erledigung des Ty-
rannen / wider gestelt / verwandelt / vnd gebracht /
wiewol er darüber ganz gedultig vnd williglich
zu trümmern gangen ist :

**Von Damone vñ Py-
thia / den zweyen bestendi-
gen freunden. Das xij.
vnd xiiij. Capitel.**

SEs Damonis vñd Pythie
(die da der Pythagorischen Secten ge-
wesen) getreue freundschaft / mit deren
sie so treulich vñd vnerschrocken vereinigt wa-
ren / soll billich andern / zu einem exempel vñ eben-
bild / geöffnet werden / Dann als der Tyrann Dio-
nisius / der Syracusaner / den einen vnder ihnen
wolt tödten lassen / vñd aber der selbig etliche zeit
E ij heim zu

zu gehn / vnd seine sachen vor auszurichten / von
 im erworben het / Da gab sich der ander sein gesell
 selbst / für in dar / dem Tyrannen zu rechtem bürg
 gen / dann er hat gar nit gezweiflet an seiner w
 derkunfft . So bald das geschah / da were von
 stundan der ander / der neynder sein haupt dem
 schwerdt vnder gebotten haben solte / erledigt ge
 wesen / wo diser nit glauben gehalten / vnd sich w
 der gestellet hette / Vnd diser / so wol hette sicher le
 ben mögen / zu geysel dem tode / für seinen gesellen
 vnderworffen vnd schuldig was / so lang vnd
 vil / biss sich der selbig sein gesell selbst widerumb
 stellte . Des halben nederman vnd der Tyrann
 Dionisius zu vorderst / diser newen / vnerhörten /
 vnd gefarlichen sachen / sich nicht gnüg verwun
 deren kondten / wie dise handlung / einen aus
 gang nemmen würde . Als aber hernach der nech
 ste tag vergangen / vñ der so sterben solte noch nit
 wider kommen war / schalt nederman die freuele
 thorheit der bürgschafft / die also zweifelig / auff
 leib vnd leben stünde . Diser bürg hatt aber gar
 kein sorg an der standthafftigkeit / seines gesellen
 vnd freunds / Vnd als bald die stund vnd zeit
 kommen was / welche Dionisius gesetzt hat / das
 der erst wider kommen / vnd sich richten lassen sol
 te / kame er selbst vnd stellet sich eigener person /
 stünde da / vnd begert seinen bürgen loss / vnd
 ledig zu machen . Solcher hoher vnd standthafft
 ger freunds

Dern so nit Römer gewesen. vxyj

ger freundschaft diser zweyer / hat sich der Tyrann nit gnügsam / sonder ganz höchlich verwundern müssen / vnd von wegen der grossen trewe vnd liebe / zwischen jnen beiden / hat der Tyrann die straff vnd das vrtheil / gütlich (welches doch sein brauch nit was) wider nachgelassen / vnd sie darüber gebetten / das die zwen jnen den Tyrannen zu einem drittman / irer freundschaft / auch annemen wolten / die auch also steht / biss an seinen todt / an jnen beweisen vnd halten wolte. Dese krafft der freundschaft Damonis vnd Pythie / hatt die verachtung des sterbens oder des todts geborn / Die lieb vñ süsse dises lebens ausgeloschen / Die grausamkeit des Tyrannen gemilert / Den neid vnd hass / in liebe verkert / vnd die straff des todts / mit einer gütwilligkeit / vnd liebhat verglichen. Deren zweyer hertzen auch also in einander geheftet sind / die mögen mit lob vnd ehren gnügsam kaum ausgesprochen werden / dan ich glaub / das hezunder die ganze welt / nit vber zwen / vnd wais man dannocht nit / wo die zu finden werend / ernert / die leib vnd leben für einander / mit der that verbürgen / vñ demnach der schuldig auff dem gericht plaz personlich widerumb erscheint / seinen vnschuldigen bürgen zu lösen / vnd ledig zu machen / mit seinem eignen verschulden todt.

E iij Von Ei

xxxij Von den Griechen vnd an
Von Cimone von
Athen. Das viij. Cap.

S Er grosse vnd trostlich
kriegsfürer / vnd burger zu Athen / Ci-
mon geheissen / der hat von wegen deren
von Athen seines vatterlandts / vil herrlicher vñ
scheinbarer händel ausgericht / auch redliche tha-
ten mit sein eignen leib gethan / Aber dise aller
gröste miltigkeit / so er von wegen seines vatters
Milciadis begangen / vbertrifft alle seine andern
treflichen thaten. Als Milciades sein vatter /
sich etwas gegen denen von Athen verwürckt /
Deshalben er in ewiger gefengtnus enthalten / vñ
zu lest darinn gestorben was / Begab sich diser
herrlich vnd hochgeachter Cimon / Milciadis
sün / freyes willens / vngewungenlich in die ban-
de der selben gefengtnus / an seines vatters statt
zu legen / allein darumb / das die Athenienser ihn
seinen vatter Milciadem / zu gebürlicher begre-
b-
nus solten kommen lassen . Vnd wiewol er diser
gefengtnus als ein wolgeachter burger / vñ ober-
ster Heerfürer / hette mögen entladen sein / So hat
er doch vil mehr lob vnd ehren / in dem thurn / vñ
gefengtnus / dann in der statt Athen erworben
vnd bekommen / das er solche that / allein seines
vatters

deru so nit Römer gewesen. xxxij

vatters Miltadis halben / gethan / vnd sich ynle-
gen lassen / Deruhalben von wegen solcher künde-
lichen trewen / soll er mit grossen lobe / ehren vnd
glori gezieret / vnd hoch erhebt werden .

Von den Phylenis den gebrüderu von Car- thago. Das xv. Capitel.

Der zeit als die von Cartha-
go / einen grossen wichtigen spañ / mit de-
nen von Cyrenē / hettē / wie weit sich ire
herzlichkeit / land / erdrich / oder grenz erstreckte /
nach langem misshell vñ krieg / ward von beiden
theilen bewilligt / das von yeder statt / das ist von
denen von Carthago / vnd denen von Cyrenen / et-
liche meñer / gegē einander zū gehn / ausgeschiekt
soltē werden / vnd an welchem ort / die selben zū-
samen kēmen / daselbst solte auch / jeglichs theils
herzschafft / ein ende haben vñ vffhören. Als nūn
solchs beiden theilen wol gefiele / da wurden dise
zwen Phyleni gebrüder / von den Carthaginens-
ern / ausgeschiekt / welche fast weit / doch on arge-
list / allein mit dapffern weitē schritten / vñ schnel-
tem gang / vor der gesetzten stunden / in die grenz-
en vñ landtschafftē der Cyrener gegangen /
E iij vnd inen

vnd inen begegnet sind. Vnd so bald die selbigen
 Cyrenenses / solchen betrug gesehen / vnd alda be-
 funden / die Carthaginenser vnd ans geschickte /
 in iren grenzen gehn / vnd inen begegnen / habend
 sie solchs vortheils / so die Phyleni inen bewisen /
 sich beklagt / vnd nit gewist / wie sie dise schmach
 ablegen / oder wider abweisen solten / das die Phy-
 leni / wider hinder sich zu ruck giengen. Doch sag-
 ten sie letstlich zu inen / wo sach were / das die ge-
 melten Phyleni / sich da selbst an der statt / da sie
 stunden / vnd ihnen begegnet werend / wolten le-
 bendig vergraben lassen / so solte als dann / der
 Carthaginenser sicherheit vnd herrschafft / also
 weit sich erstrecken / vnd alda enden. So bald die
 Phyleni solchs gehört / haben sie beide ohn allen
 verzug / ire leib vnd leben / daran gewagt / vnd sich
 gleich an dem selbigen ort / (auff das der Cartha-
 ginenser landtschafft so weit in krefft blibe) ge-
 sund vnd frisch / begraben lassen / dann sie beger-
 ten vil mehr / vnd herzlicher / ihres vatterlands
 herzlichheit zu erweiteren / weder verlengerung
 oder sicherheit ires lebens zu haben. Wo sind
 aber hezunder / die hohen thürne der hoffertigen
 Carthaginenser / So sich mit dem grossen mehti-
 gen vnd vbermassigen Aphyrica / nicht ersettigen
 lassen / Wo ist die gross glori vnd port des ganz-
 en Meers / Wo sind die erschrockenliche schiff
 vnd wehren ihrer gestaden / vnd schiffendungen /
 Wo sind

Der so nit Römer gewesen. xxxv

Wo sind so vil vnd erschrockensliche Heerleger/
Wo ist so ein theure/mannliche/dapffere Ritter
schafft/Wo sind die vnbenügigen herzen/so Ita
liam/Siciliam/Tarent/Sagunt/vnnd andere
herzschafften / zü dem streitbaren Aphyrica haben
wöllen/ vnd die mit kriegs macht ersücht/War
lich das einig glück / hatt den zween Scipion
bus/dises alles verluhen vnd zügeeignet/Doch
aber die lobliche gedächtnuss der Phylenorum/
hat durch die zerstörung ires vatterlandts nicht
ausgelöscht werden mögen / dann aller ding auff
erden/mag mit der zeit vergessen/vñ wenig mehr
gedacht werden / ausgenommen eines ehrlichen
vnd tugentlichen handels / auch alles so auff der
welt gemache vnd erschaffen / (ohn allein die tu
gendt) vergeht widerumb/zü gleicher werfs Car
thagini/Thebe/Troy/Athen/Rhom/vnd ande
ren mehr grosse landtschafften vnd stetten/begege
net ist .

Von Theridamene von Athene. Das xvi. Capitel.

Es solle billich auch / des vn
erschrocknen / frommen / vnnd geherzten
E v Therida

xxxvi Von den Griechen vnd ans

Theridamens / in diesem bñch vnd bey diesem ynge
schribnen theuren meßern / auch gedacht werden.
Dann diser Theridamens / war von Athen ge
born / vnd ward mit gewalt bezwungen / das er in
gegenwertigkeit dreissig Tyrannen / öffentlich /
vnd vor allem volck / ein vergiffen tranck / aus
erincen müste / welches er dann mit standthastig
gem / auffgeregetem vnd vngezweifletem hertzen
vnd gemüt gethan / vnd dabey / namlich / sein frey
mütigkeit zu erzeigē / So hat er das geschirz mit
dem vergiffen tranck / so bald ihme das von dem
knecht / dem solchs zu thun empfolhen was / gelü
fert ward / vnd ers empfieng / gleich von stund an
dem greulichsten vnd forchtsamsten bösten Ty
rannen / vnder den dreissigen / Critius geheissen /
vnerschrocken gebracht vnd gesagt / Critis / Ich
bring dir den tranck / vnd hiemit das geschirz aus
getruncken / dem knecht wider geben / vnd gesagt /
das er bald on einichen verzug / wider vnschenc
en / vnd das selbig Critio lüßern solte / bescheide
zu thun / dann er ihm diesen tranck gebracht hette.
Fürwar wer es recht bedenckt / so ist ein gross vff
rechtig hertz vnd gemüt / in diesem Theridamene
gewesen / das er ehe sterben wöllen / vnd vil lieber
dann vnder dem joch diser dreissig Tyrannen / vñ
jrer grausamen vnsinnigkeit leben . Es meinten
auch die Tyrannen / er were grösslich gestrafft /
So doch er gemelter Theridamens bey jm selbst
bedacht / das

Der so nit Römer gewesen. **XXVij**

bedacht / das mit disem / seinem leiden vnd grau-
samkeit irer bosheit / ein frölichs ende gegeben
würde / dan er des todts bey disen Tyrannen gar
nichts achtet / vnd so bald er getruncken / gieng er
heim in sein hauss / legt sich auff sein beth / vñ gab
seinen geist auff / vnd was hiemit der grausamen
wüterey / diser dreissig Tyrannen erlöset.

**Von Friderich von
Lwesheim / dem getrewen
Edelman vnd diener.
Das xvij. Capitel.**

Als Keyser Conradt / der
vierdt / des Keyser Heinrichs des ande-
ren sün / in seiner vilfaltigen Tyranney
auff ein zeit / das land vmb Regenspurg / mit feu-
er vnd raub / verwüestet hatt / Vnd demnach Hertz-
og Heinrich von Bayern / des Keyser Conrads
schwager / in der stat Regenspurg / in sanct Eme-
ranen Closter siel / vnd inen darinnen name was
sie hatten / Rechtfertiget auch die münch / etlich
es güts / eines getaufften Juden halben / so
sie zu ihren handen solten genommen haben /
welches sie verneinten / Da name der Hertzog
inen die schlüssel / vnd raumbt das ganz Closter
aus / da

xxxviii Von den Griechen vnd an

aus/da was ein Edelman von Hohensfels / des
Bischoff von Regenspurgs diener/den verdross
dise vnbilligkeit/schwür aus eyser / disen kirchen
raub vnd Gotslesterung/zü rechen / vnd schwür
dem Keyser mit seiner rott den todt/ in listiglich
vnd heimlich wie sie köndten oder möchten / vmb
zü bringen. Welchs diser theur vnd getrewe die-
ner / Friderich von Ewesheim / so an des Key-
fers Conrads hoff war/ vernam/ verliess er ihne
den weg/rhiedt eylends dem Keyser/er solte sich
bald verbergen / vnd legt er sich ganz schnell an
des Keyfers stat an sein beth/ Da fielen dise ein/
vnd erwürgten in für den Keyser/sampt sechsen
seines leibs gwardy/vnd kemmerling. Das ge-
schrey brach aus/der Keyser were durch Mörder-
ey vmbtömen/ Der Keyser gieng aber morgens
herfür/da sahe man das die Mörderey nit gerha-
ten was / vnd sich diser getrewe diener Friderich
von Ewesheim / williglich für den Keyser in
den todt ergeben hette/dessen man im gross
lob/ehr/vnd preiss/nach saget. Diser
zeit lebend solcher getrewen
diener nit vil / ist zü
besorgen.

Von dem

der so nit Römer gewesen. xxxix.

Von dem fürtrefflichen

vñ hohen gestrengen/kriegs ober

sten/Belisario / aus Griechenlandt gehn

Rom vñ in Italiam gesendet.

Das xix. Capitel.

Das Römisch Reich/hat sich
dieses vnuerzagten vnd theuren obersten
feldherren Belisarij / wol erfrewen mö-
gen / dann von seiner Kühnmutigkeit vnd grossen
thaten wegen/ist er dem Römischen Keyser Ju-
stiniano / so zu Constantinopel in Griechen land
gewohnet/ein wunderbarer/starcker vnd syg-
reicher Helde gewesen. Er ware von der raths-
herlichen wörden vnd herrlichkeit / vnd Senato-
rijschen stammen erbozen / sehr gestrenge / in dem
waffen/ein oberster fürer des kriegs / vnd von
dem Keyser Justiniano/mit einer grossen menig
verordnet vnd darzu gesetzt. Erstlich hat er die
Persier/so die Römischen gegenden / schwerlich
beschädigten vnd angegriffen/mit schwerem strek-
ten/vndergestürzt. Derhalben ist er aus bewilli-
gung des Keyfers Justiniani/ zu Constantino-
pel/mit einem schönen vnd grossen triumph / ein-
gezogen. Diser Belisarius/ward vom Keyser
Justiniano mit ein grossen Heer/in Aphyricam/
welches

xl Von den Griechen vnd an

welches die Wandali besassen/gesendet/ der thet
enlendts ein schlacht mit inen/da ward vil volcks
erschlagen / vnd ward ihr König Gelimerus
gefangen / vnd gehn Constantinopel gesendet .
Er hat die stat Carthaginem/auch wider zu dem
Reich gebracht . Demnach ward diser / von vil
vnd mancherley streiten hochberümbter Belisa-
rius/wider Theodatum / den König in Welsch
landē/geschickt/ Die Welsche land von der dienst-
barkeit der Gothe zu erledigē/ Dieweil nun Be-
lisarius etliche zeit in Sicilia verzohe / Starb
Theodatus der Gothen König. An dessen statt
kam einer der hiefs Vitigis/wider den furt Bel-
sarius/den angefangnen krieg/gewann Neapo-
lis/thet grossen schaden im land/vnd hernach ge-
wann er Rom / Vitigis der König / flohe zu
letzt gehn Rauenna/dem eilet Belisarius nach/
gewann die statt/ sienge den König/vnd füret in
gehnt Constantinopel / im fünfften jar / seiner zu-
kunft in Welsche land/Dann der Keyser Justi-
nianus besorgte / Belisarius würde sich in Ita-
lia/selbs zu Keyser machen / (wie wol gemelter
Belisarius ganz getrewlich hielt /) darumb er
also vom Keyser gefordert ward ab zu ziehen/
Darauff er Belisarius/mit eim herzlichen / gro-
sen Triumph zu Constantinopel / mit dem ge-
fangnen König Vitigo/ynzohe/vnd erlangt da-
mit/gross ehre vnd preis . Demnach liess im der
Keyser

bern so nit Römer gewesen. **Alt**

Keyser Justinianus / (allein sagt man / von ob
gemelts argwons wegen / vnd sunst on alle vrs
sach /) als er ihn zuvor hat gefengtlich vnd vn
schuldigtlich halten lassen / seine augen ausstech
en / vnd vertaget disen nohtuesten theuren **Heldē** /
in das ellend / das er betlen müst / vnd also jämmer
lichen in dem ellend sterben / welches / eines
solchen berühmten mans / seiner red
lichen / vffrechten / vnd getrewen
handlungen halben / hertz
lich / vnd hoch zu er
barmen ist .

Nun folgend

21j Von den Römern
Nun folgend hernach
die Römer.

Von Junio Bruto
dem ersten Consul zu
Rom. Das j. Capitel.

Nach dem Ju-
nius Brutus ver-
merckte / das Tarquinius
Superbus / der König zu
Rom / alle die fürnembste
jüngling / vnder dem Adel
aus gelesen / vnd vnder den selben seinen eignen
brüder auch / darumb das er eines scharpffen ge-
müts vnd verstendtnuss gewesen / mit den ande-
ren allen vmbzingen vnd tödten lassen / Nam er
sich an / eines blöden hirns oder wanwitzigkeit /
mit dem selben betrug / bedeckt er sein grosse ge-
schicklichkeit . Er zohe auch mit des Keyfers
Tarquinijs zweyen sūnen / in die Insel Delphos /
welche von Tarquinio / mit gaben vnd opffer / zu
dem Appollini Pythio / verehrungs weis /
geschickt

vnd ihren thaten.

vlij

geschickt warend/disem abgott/bracht auch Junius
 Brutus/etwas golds in einem hollen stab/be
 schlossen/zü einer schenckn/dann er forcht/wo er
 mit solcher reyhlichkeit/offentlich den abgott/zü
 verehren gesehen/das es im vn sicher sein würde.
 Als nun die sün Tarquinij des Keyfers/Ti
 tus vnd Aruns/irs vatters gebot volbracht hat
 ten/fragten sie Appollinem rhats/welcher doch
 vnder inen zü Rhom/zü dem nechsten würde re
 gieren. Antwort inen Appollo/das diser den al
 ler obersten gewalt der statt Rhom besitzen solte/
 welcher vor allen andern/sein müter zü dem er
 sten küsste. So bald Junius Brutus das erhör
 te/siel er listiglich zü der erden/als ob er sich ge
 stossen/vnd küsste das erdtreich/welches er schetz
 te/aller menschen müter sein/Deshalben er der
 statt Rhom die freyheit/vnd ihm selbs das wür
 digest ort/in den höchsten ehren/(das ist das Bur
 germeister ampt/) zü wegen bracht. Volgendts
 nach dem todt/der keuschen Lucretie/hat Bru
 tus sampt seiner freundschaft/den Keyser Tar
 quinium/mit allem seinem anhang/vertriben/vñ
 damit die statt Rhom/gleicher gestalt Rhomu
 lus die selbig auffgericht vnd gebawen/von dem
 Tyrannischen gewalt/der König erlöset/vñnd
 das volck zü Rhom/mit dem eydt gezwungen/
 niemands mehr von den Königen in Rhom zü
 herschen/vnd zü regieren/zü gedulden. Als aber
 D seine des

Plüij Von den Römern

Seine des Bruti zwen sün/ Titus vñ Tiberius/
die herrschafft Tarquini/ so vom vatter vertribē/
wider vnderstünden einzubringen/ vñ er diser Ju
nius Brutus/ eben zu Rom / das oberst Bur
germeister ampt oder Consulat/ besessen/ vnd sol
liche practic/ durch ein knecht / Vindicus geheis
sen/ erfahren/ hette er beide seine sün/ greiffen/ vnd
auff dem richterstul da selbst sitzende/ sie / vor ihm
mit rüten streichen / demnach mit einer art todt
schlahen lassen / dann er vil lieber kein vatter sein
wolte/ weder das/ das Römisch regiment / nicht
auffrecht gefürt vnd gehalten werden solte/ Dañ
diweil er ohn das / der erst regierer vnd oberster
verwalter/ nach den Tyrannischen Königen wa
re/ vnd die vntürlich hochmütigkeit der selbigen/
mit sein leib geholffen zu vertreiben/ Zu dem/ an
deren Römern zu einem exempel würde / So er
seiner eignē sünē nit verschonet/ das es auch hien
fürter keinem/ welcher weiter einichs fürnemens
würde / dem König oder den seinen wider yn zu
helffen/ nit vberschen werden/ sonder an leib vñ le
ben gestrafft werdē solt/ darumb er dise strenge v
teil/ vber sein eigē sün gehn lassen. In der schlacht
zwischen den Tarquiniern vñ Römern/ ist er vñ
Aruns der sün Tarquini/ so starck vff einander
gerittē/ das sie beid einander/ mit den reitspiessen
durchreñet haben / vñ also vbel verwundet/ vff der
walstatt ist Brutus von des Römischē volck's
freyheit/ vñ Aruns von der Königlichē regierüg
wegen todt bliben ligen.

Don Ho

vnd ihren thaten. vlo

Von Horatio Coclice.

Das xv. Capitel.

Den cheuren vnd vnüberwindlichen Ritter/Horatium Coclicem/soll ich billich/vnder den notuesten meüern/preisen vñ loben/dan mit seiner fromen/redlichen handlung / würt er ewig / als ein stern leuchten vñ scheinen / Auch mit was Triumph/oder sig zeichen/ist der würdig geziert zu werdē/der/so in strenger feinds noht/vñ namlich/ so alle die seinen von jm gewichē/durch seinen eignē leib also einig/on alles entsetzen/nicht allein die stat Rom/vñ deren ynwoner/sonder auch sich selbs/dem ganzen Heer der feinden/mit gewalt/vorgehalten/vñ empürt/als eben diser Horatius Cocles gethan hat. Demnach die aus Hetruria/welliche der Römer feind/vnnersehen/die stat Rom vberfallen/vñ die bruck Pons Subliciu genant/gewunnen hattē. Gleich nam der geherzt Horatius Cocles/das aufferst theil der selbē brucken allein yn/vñ hielt mit gewaltiger hand vñ gewehr/auch mit vngemüdem streit / das ganz Heer der feinden/vff/so lang/biss die bruck hinder jm abgeworffen ward. Vnd so bald er ersah/das Rom sein vatterlandt / des vnnersehenen / gegenwertigen vbelen zufals/schon erlöset war/sprach er/

D ii D heit

Ylof Von den Römern

O heiliger vatter Tyberine / ich bit dich / wöllest
diesen Ritter / vnd seine waffen / hie zü gegen / mit
gnädigem vnd günstigem wasser empfangen / vnd
also gewapnet / mit ganz vnerschrockenē hertze / in
die Tyber gesprunge / auch weder von den streng
en würbeln des wassers / noch von den emsigen
pfeilen / so allenthalben zü im geschossen wurden /
gelegt noch verhindert / sonder on alle entgelt
nuss ein freyen vnd sichern weg / hienaus zü schwim
men gehabt / vnd also den feinden / on alle entgelt
nuss / wunden vn̄ mangel entrinnen. Das mag
wol zü verwundern sein / von einem so vnuerzag
ten / theuren / arbeitsamen / vnd trostlichen Ritter /
welcher alleinig / so vil seiner mitburger / auch der
feinde augen / in sich gewendet hat. Die Hercuri
er erstumpten vor grossen verwundern / die Rö
mer zweiffelten / vnder freud vnd trawrigkeit / das
er sich also mannlich vn̄ vnerschrocken / in die Ty
ber gewagt / wie er wider heraussert komen wolte.
Diser einiger Horatius Cocles / hat vff das mal
zwey grosser streitbarer Heer / so nekunder zü
schlahen an einander gewesen / das ein mit gros
ser auffenthalt nuss / das ander mit fürfechten vn̄
beschirmen / von einander gebracht / Darumb die
aus Hetruria wol sagen möchten / sie hetten die
Römer vberwunden / sie werend aber / von
dem einzigen Horatio Coclite
vberwunden worden.

Don Nullo

vnd ihren thaten. vltz

Von Mutio Scenuola

Das vxi. Capitel.

Dieweil wir der standthafftigen vnd vnerschrocknen menner thaten erzalen / So wöllē wir des vnansprechlichē künen hertzens vnd gemüts / so Mutio Scenuola verluhen gewesen / auch nit vergessen / der da an seiner fürgesetzte meinung / wie wol ihm die missthaten / vnd er daran ergriffen / nicht weichen wöllē. Demnach Porseña der König der Hetrurier / die stat Rom / so hart vnd streng / mit schwerer macht / vnd täglichem krieg / stätigs antast vñ fast belegert / das wolt vñ mochte Mutius Scenuola / letstlich nit mehr gedulden / zohē heimlich mit einem schwerdt / vmbgürtet / in des Königs Heer / vnd fand von geschicht den König vnd seinen schreiber / allein bey einander sitzend / den knechten die besoldung ordnen / Vnd als er nicht wissen mocht / welches der König vnder ihnen were / vnd dorfft auch nit fragen / auff das er nit ein Römer erkandt würde / gabe er doch sein fürgesetzten grimmen / vollziehung / zuckēt das schwerdt / vnd stiefs das durch den schreiber / vermeint den König getroffen haben / Dise freuele that / bracht nit allein Porseñe dem König / sonder auch

D iij der auch

Der auch allem seinem volck / ein grossen schrecken /
 vnd verwundern. Mutius ward gleich gegrif-
 fen / Der vrsach solcher seiner handlung befragt / Der
 sagt als bald wer er were / vnd was er willens ge-
 habt / warumb er auch da hien komen / erzelt auch
 alle handlungen öffentlich / on alles entsetzen / ach-
 zet gar klein / was im darumb geschehen solte / vñ
 was vber sich selbs zornig / darumb das er gefä-
 let / vñ nit den rechten getroffen hette / Derhalben
 ihm selbs zu büß / stiefs er sein rechte handt / vor
 rechtem grimmen / in angesicht des Königs / vnd
 allem volck / in ein feur / so von geschicht darbey
 stünd / verbrant die / zeigt das dem König / vnd
 sprach / darumb das die hand gefält / vnd dich nit
 getroffen / so müß sie brennen. Es sind auch / Kö-
 nig / vnser noch drey edler Römer / die alle deinen
 todt geschworen haben / da richt dich nach wie fast
 du wilt / so magstu dem anschlag nit entrinnen /
 dann neglicher würt dich in sonderheit suchen vñ
 angehn / wie er mag / das er dir das leben neme.
 Solch hart brennen / das Mutius Sceuola in
 selbs / in dem grimmen zorn / mit statem heben / der
 hand in dem feur / zufügte / vñ gethan / bracht dem
 König Porfenna vil mehr verwundern / weder
 die forcht vnd geforlichkeit seins lebens / so ihm
 Scenola angezeigt / vnd erzelt hat / vnd sprach
 zu Mutio / Rher wider Muti / in die stat zu den
 deinen / vñ erzal ihnen die sach wie sich die verlos-
 fen / auch wie du meins lebens so gefarlich begere
 hast. Auch

vnd ihren thaten. vlij

Hast. Auch sei dir dein lebē von mir geschēckt / Wellicher sanfftmdtigkeit vnd gnad Mutius kleinachtet / fert also hiemit trawziger in die statt / von wegen des Königs glück des lebens / dan frölich vmb sein eigen leben / das im der König frey wilig geschēckt hatt. Daher ist im darnach der zūnamen Sceuola / zū einer ewigen leuchtendē ehz / wordē / vñ von wegē diser ehzliche dapffern handlung / haben im die vätter / jenseit der Tyber / ein grossfeld geschēckt / welchs darnach die Mutianischen acker matten / genennet worden sind.

Von Tito Manlio Torquato. Das xvij. cap.

In dem jare / als Quintus Poenus Dictator war / dazūmal zogen die Franzosen / mit ein mechtigen zeug / wider die Römer zū feld / vnd als sie lang gegen einander gelegen / vñ nichts gehandelt ward / trat einer aus den Franzosen herfür auff die bruck / so zwischē den lägern was / grosser sterck / fordert einen aus den Römern in ein kampff / vñ schrey mit starcker lautter stimm / sprechend / Welchen hat nun Rhom für ein theuren mann / der tret herfür / mit mir ein kampff zū thun / vff das vnder vns beiden gesehen würt / ob die Römer oder Galli / zū kriegen vnd streiten die notuesten seyend. Als solchs

D iij Titus

I Von den Römern

Titus Manlius / Lucij Manlij sūn / gehört
verfügt er sich zum Dictator / vnd sprach / Ober-
ster gebieter / vnd haupt des Römischen zeugs /
von dein geheiss / hab ich auswendig der ordnung
nie gestritten / ich würds auch nicht thun / ob ich
gleich einen gewissen sige vor mir hette / Ich bitte
dich aber / du wöllest mir vergünstigen / disem vn-
uernünftigen wütenden thier / so also greulich
schreit / zu zeigen / das ich auch von dem geschlecht
vnd herkommens binn / das vor zeiten ein hauf-
fen Franzosen von dem Capitolio vnd aus der
stat Rom geschlagen hat . Zu welchem der Di-
ctator sagt / Bist frölich vñ dapffers gmüts dein
vatterlandt zu vertretten / far führt in deinem für-
nemen / vnd errette den Römischen nammen / zu
welchem dir die Göt hilfflich sein wöllen . Hiemit
wapnet er sich / nam sein schilt vnd schwerdt / vnd
bestund den Franzosen ganz manlich im kampff /
dem sein schmähen vnd vergebner anschlag vnd
freud / bald gelag / wie wol er der Gallus / gross
vnd starck / auch dermassen gewapnet was / das
er vermeinet / vor allen waffen sicher zu sein / gab
doch das glück / das Manlius zu letzt / ihn vn-
den herauff erwüschet / vnd das schwerdt durch im
stieff / das er gleich sterbende / zu der erden siele .
So bald aber Manlius den kampff erobert / nam
er zu ein sig zeichen / dem Franzosen ein gulden
halsband / tette vñ kleinater / mit des feinds blüt
noch also

vnd ihren thaten.

li

noch also besprenzt / vñ hieng das an sein halss /
trat damit wider zu den Römern / dannen her er
darnach / den zunamen Torquatus vberkomen.

Lang nach diser zeit als er Manlius Tor-
quatus auch Dictator ward / da wurde die kriegs-
gehorsame / Disciplina militaris genät / so streng
gehalten / das keins verbrechers verschont ward.
Da begab es sich / das die Tusculaner / gegen den
Römern / hefftig zu feld handleten / vnd er Man-
lius Torquatus / der Dictator / ebē von geschicht
etlicher obligender geschefften / gehn Rom mü-
ste / Da lies er verbieten / mit den feinden / nichts
für zunehmen / biss wider auff seine ankunfft.
Zwischē diser zeit aber erfordert Geminus Me-
tius / der Tusculaner oberster / des Manlij Tor-
quati dises Dictatori sūn in einen kampff / welch-
er im (doch vnwissend seins vatters) zu willen
ward / Vñ Geminus Metius / in dem kampff er
schlagen ward / Alda vermeint gemelter Torqua-
tus der jung / ein kostlichen raub / vnd ehrliche vi-
ctori von seinem kempffen / zu bringen / auch sein
sach mannlich vnd ehrlich / ausgericht haben. So
bald Titus Manlius der Dictator sein vatter /
wider kommen / vnd solche verhandlete sach erfa-
ren / ist er von stundan vor zorn ergrimbt / das sein
gebott nit gehalten / vñ eylendts sein eignen sūn /
(der mit grossen sig / ehr / vñ raub / von dem feind
kommen) mit grosser schand / dem nachrichter be-

D v folhes!

folhen/vñ im sein haupt abschlahen lassen/das selbig auch hart gebottē/ vil ehrlicher vñ besser auch loblicher achtende/in als einen vatter/eins day fern vnd redlichen sūns zū manglen/weder das Rom sein vatterland/gehorsamkeit eines gūten regiments/der friegs ordnung / vnd der selbigen dienstbarkeit/embern vnd manglen solt.

Von Marco Curtio.

Das xvij. Capitel.

Als zū Rom/mitten in der stat/niemands wais/ob es von ein erdbidem/oder vnderholung der wasser/oder welcher vrsachen / ein grosses loch / daraus der massen / so ein böser vngeheurer dampff vnd geschmack gieng/war yngefallē/daran dan die statt also vergiffet/das vil volcks/des gestancks haben starb/vnd niemand wissen mochte/wo mit es doch zū wendē/oder die noht für zūkommen wer/also nach langem rhatfragen/ward inen geweißaget/So einer der edlen vñ fürnemsten vnder den Römern/frehes willens/ in das loch sprünge/so würd als dan/solch leidē ein end habē/vñ der Römer gwalt ewig wehren. Dises hat der mannlich vñ vnuerzagt Marcus Curtius wargenomen/von geschlecht ein edler jüngling in Rom / vnd
sich ge

vnd ihren thaten. liij

sich gewapnet/ vff ein wolgeziertes pferdt gesessen/ mit verhencktem zaum den spiess vnder schlahend/ vnd von liebe wegen seins vatterlandts/ in die tieffe der gruben gesprungen/ von stund an ist gleich nach im/ das loch zugefallen / das erdtrich seinen alten geroch wider oberkommen / vnd das volck in Rhom/ erlost worden. Disem Marco Curtio sind nit vil zu vergleichen/ darumb er billich in ehren / ein leuchtende lucern erscheint / der also vngewungen/ zu erlösung einer ganzē stat Rhom/ jungen vnd alten / sich frey willig in die grub/ des gestancks vñ jamers zu springen begeben hat/ dan er vil mehr vñ besser achtet/ inē selbs von wegen des gemeinen nutz vñ volcks zu sterben/ weder ein solcher schaden / für vnd für on alles auffhören/ heder man vergifften/ vñ tödten sollte/ scheetz auch nutzlicher sein / das er allein todt/ wann die ganze statt Rhom / durch den ellenden geschmack/ verdorben sein.

Von Furio Camillo.
Das xviiiij. Capitel.

S B diser Furius Camillus ein teurer vnerzagter Ritter/ nicht ein manliche that bewisen/ mag ein jeder selbs vtheilen/ Als das Römisch kriegsvolck/ die Faliscos in Hee

in Hetruria belegert / deren Hauptman war diser
 Furius Camillus / In der selben zeit berufft der
 schülmeister in der statt / alle seine schüler zu
 sammen / gab vor / sie wolten spacieren / zohē als
 so mit ihnen hienaus in der Röm̄er läger / bracht
 vnd vbergab sie Camillo dem obersten. Ca-
 millus aber wolte dem Röm̄ischen volck vnd
 ihm selbs / die schand nicht auflegen / als ob
 er die statt mit verzäh̄terey gewinnen solte / son-
 der befahl / den schülmeister nackend abzūziehen /
 vnd gebunden / den schülern zu vberlüf̄ern / die da
 in dapffer bis wider in die statt mit ruten streich-
 en soltend. Daher als die Falisci / die gerechtig-
 keit des Camilli gesehen / haben sie sich vber die
 that verwundert / vnd die statt dem Camillo auff
 vñ vbergeben. Die selben zeit bekriegt Camillus
 die Faliscos / mehr durch gerechtigkeit / trewe der
 vnschuldigen knaben / vñ straff des schülmeisters /
 dann mit herten stürmen / vnd langem belegern.

Nach disem als er durch neyd Lucij Apulij /
 in das ellend veriagt / kam er gehn Ardeam / vnd
 als aber die Franzosen / ein grosse schlacht / bey
 dem wasser Alliam / den Röm̄ern abgewunnen /
 vnd gleich darauff Rom auch vngenommen / al-
 les darinn zerstört / vnd das Capitolium auch be-
 legert hetten / Da ward diser Furius Camillus /
 wider von den Röm̄ern / (wie wol er die zeit zu
 Saleria war) wider die Franzosen / zu einem
 obersten

vnd ihren thaten. lv

Öbersten erbetten / vnd bekanten die Römer hie
mit gegen im / sein vnschuld / vnd ihr eigen schuld
vnd vnrecht / so an im verhandlet worden. Camil
lus hat die Dictatur gütwilliglichen angenom
men. Vnd als er gehn Rom ziehen wollen / ha
ben die Römer im Capitolio / mit den Franzo
sen ein vertrag gemacht / vmb tausent pfundt gol
des / inen den Gallus zu gebē / das sie abzugenda
So bald Camillus das innen worden / wolte er
solchs nicht gestatten / sonder hat es wendig ge
macht / vnd die Franzosen / (als sie die stat Rom
vj. monat yngehabt /) vberfallen / erschlagen / vñ
die stat erledigt / Bracht hiemit dz gold / das man
in zwey mal gegeben / vnd alle Ritterliche zeich
en herwiderumb von dem feinde / vnd ihm warde
nach Romulo / die ander ehz erbottē. Mit solcher
that / hat Camillus die burger der statt / vñ die
statt den burgern / wider zu gestelt. Zu leyst ist er
an der pestilentz gestorben / von dem gestanck des
lochs / das zu Rom auff dem marckt was.

Von Gneo Mar

tio Coriolano.

Das xv. Cap.

Eines grossen

Eines grossen/mechtigen vñ
 fürbündigen gemüts / hoher rhat / auch
 vmb das Römisch volck/eins herlicheit
 verdiensts/ist Sneus Martius Coriolanus ge
 wesen/welcher vnuerdient/vnrechtlich/ vñ on al
 le schuld vertriben warde/vnnd zu den Volsciern
 die er vor bekriegt/Coriolas die stat/gewunnen/
 (da her er Coriolanus geheissen) also flüchtig
 komien/welche in freundlich vnd gütlich auffge
 nomien vnd empfangen haben/vnangesehen / das
 er inen als ein feind/vormaln/grossen schaden zu
 gefügt/hedoch würt die tugendt / vnd auffrechte
 mañlichkeit/an allen orten / eins grossen werdt
 gehalten/dañ es geschah/das disen/den die Rö
 mer zu einem glücklichen obersten / der es vñfal
 sig vmb sie beschuldt/ bey inen nit haben wolten/
 müsten gar schier den grausamsten/schädlichsten/
 hauptman einer statt Rhom/vnd allen ihren vñ
 wohnern/(Wo Deturia sein mütter nicht gewe
 sen) gegen ihnen erfahren / vnd innen werden/
 dan bestimpter Sneus Martius/ mit den Vol
 sciern eins warde/vnnd samlet ein grossen zeug/
 vnderwise vnd lernet die / als einer/ so da wol
 wiste/wie der Rhömer macht/zü krencken / wo
 vnd an welchem ort / die statt zu gewinnen vnd
 zu erobern were/vnd zohe also mit den Volsciern
 für Rhom/belägert die / an allen orten vnd en
 den/gar hart vnd hefftig / also/ das zu leest/das
 stolz/hoch

vnd ihren thaten.

lvij

stolz/hochmütig volck der Römer/ (die da vor
mals seinen nit verschont / sonder vnschuldiglich
in in das ellend vertriben) nach disen dingen / ju
als ausgestosnē / mit bekantnuss des gewalts/
vnd neids / wider dasten zu ziehen / flehlich zu bit
ten gezwungen worden. Wann es wurden erste
lich der Römer Legaten / zu Martio Coriola
no / in das leger gesandt / mit grosser verantwor
tung vnd bitt / seinen zorn abzulassen / sie habend
aber nichts handeln mögen / dann jr bit gar nicht
verfangen. Nach denen sind die Bischoff kom
men / mit iren auffgesetzten Infulen vnd ornat an
gethan / mit grosser flehe vnd ernst für das heil der
Römer gebetten / aber gleich als wol / den ersten /
wider vngeschafft in die statt / (dann er sie nit hö
ren wöllen) gezogen. Diser sachen was der Rö
misch Senat ganz erschrocken / vnd erstockt / das
gemein volck bidmet vnd zittert / weib vnd man /
samt den kinden / schrawend vnd weineten / vnd
mochte niemandt wissen / wie disem handel zu
thun / vnd der hertigkeit Coriolani zu widerstan /
oder ab zu brechen were / vnd redten mit Verurt
en seiner mütter / batend sie / ob sie zu ein heil / dem
ganzem Römischen volck / etwas gütigkeit an
irem sün erlangen möchte / Die dann aus erbar
mung zu letst / samt Volunnie seiner hauss
frawen vnd kinder / auch vil anderer weiber so sie
mit ihr fürte / in das leger Coriolani giengend .

Als bald

Iviii Von den Römern

Als bald aber solchs im verkündet/das sein mü^{ter}
ter sampt seinem weib vnd kinden/zü im k^{emend}/
gienge er herfür/vñ so bald er sie ansichtig/gieng
er jr von stundan entgegen / wolt sie vmbfangen
haben/aber sie wolt nit/vnd ward aus irer bitt in
zorn gekeret/sagt zü im/Stand still/auff das ich
wissen mög/ehe vnd ich von dir vmbfangen wer^e
de/ob ich zü einem feind/ oder zü einem sün kom^e
men/ob ich auch hie in deinem Heer vnd leger/ein
gefangne fraw oder dein müter sey / in disen au^g
genscheinlichen jamer / hat mich mein langs lebē/
vnd vnsäligs alter gezogen/vñ gebracht/das ich
dich als ein vertribnē/vñ demnach ein feind deins
vatterlandts/sehen vñ erkennen müß. Wie hast
stu auch dises land/also verderben/vnd verhergen
mögen/das dich geboren / erzogen vnd ernehret
hat/dann wo ich dich nit an dise welt gebracht /
so were Rom vnbekriegt vnd vnbegert bli^b
ben? Ist dir nit in deinen sinn vnd gemüt k^{om}
en/als du Rom angesehen hast/da in der stat/zwisch
en denen mauren / ist mein müter / meine heuser/
hab vnd güt/mein weib vnd meine kinder? Dar^u
umb so ich kein sün het geboren / so were ich doch
frey/in meinem freyen vatterland/gestorbē/Aber
mezunder ist nichts auff erdē/das dir nit schand^e
licher vnd lästerlicher/wann erst mir eben erbarm
licher vnd jamerlicher zü gedulden / vnd zü lei^d
den ist/vnd das ich auch nit das ärmist betrübtet^e
weib seye

vnd ihren thaten. lix

weib seye: wüßtu von denen dein weib vnd kin-
den/welche/wo du der angefangnen massen/for-
saren/entweder eines vnzeitigen tods vnd ster-
bens/oder in langwiriger dienstbarkeit/ihz leben
verzeren werden/erfaren wüßst. Vñ mit vil meh-
kläglichen Worten vñ wainen/ist Martius Co-
riolanus leitlich erwaicht vnd gebogen worden/
als er sahe nit allein Veturiam sein müter / son-
der Volumniam sein haussfraw / die kinder / vnd
die andern vmbstende weiber / so sich gemeinlich /
so gar kläglich vbel gehüben. Sprach er zü Vetu-
ria seiner müter. Du hast mich vberwunden / vnd
meinen zorn bestritten / hiemit vñnd durch deren
bit / in welcher leib ich empfangen / binn ich begü-
tigt / vñnd dich Rhom / mein vndanckbar vatter-
land / dem ich billich feindt binn / vñnd du es wol
vmb mich beschuldt hast / zü friden / der selbigen er-
gibe. Also hat er gleich auffgebrochen vñ Rhom
geledigt / vnd heim gezogen. Vnd schreibendt et-
liche / das er darnach durch die Volscas / aus neid
todt geschlagen worden. Aber etliche sagen / Er
hab noch lang bey jnen gelebt / vnd offtermals ge-
sagt / das es ein vber aus beschwerlich ding seye /
einem altē man / im ellend zü wohnen. Da nem ei-
ner war / des dapffern hertzens / welches solliche
schand vnd laster der Römer empfangen / vnd ge-
tragen / vnd die statt mit dem sige als vil als er-
obert / vñnd ist eius augenblicks / in anschawung
E
seiner

ly Von den Römern

seiner müter/bewegt/ vnd begitigt worden / das
es den grossen/ herten vnd grimmigen krieg / mit
einem heilsamen Friden/ verwandelt hat. O Mar
ce Coriolane/ der du wol dein vndankbar vatter
land vmb zu feren / füg vnd recht gehabt hettest/
doch als ein grausamer feind/ standhafftigs vor
nehmens / durch ankunfft Deturie deiner müter/
wie ein schaffe/in miltigkeit bekert worden/vnd
ihre vnbilliche handlung in dich getriben/ den jä
hern deiner müter/mit nachlassung deines grim
men frey geschenckt hast/ darumb du hoch vñ wol
wirdig/vnder alle fürtreffentliche/ notueste / vnd
leuchtende männer zu stellen/vnd vnder denen/
nit die wenigst oder vnachtbarste stat zu besizen/
das auch dein ehrlich exempel/allen kindern/ vnd
jungen leuten/zü verehrung ires ältern/ geoffnes
werden solle.

Von Marco Attilio Regulo. Das xxvj. Capitel.

Marcus Attilius Regulus/
ist der erst Dictator/so wider die Cartha
ginenser vnd ire Herzogen Hamilca
rem vnd

Vnd ihren thaten.

lyf

dem vnd Hasdrubalem / gekriegt hat / Er was
ein gross geachter / strenger / vñ theurer man. Als
er auff ein zeit wider in Affricam ziehen wöllen /
mit seinem volck / habend sie bey dem wasser Ba-
grad / einen grausamen / grossen / erschrockenlichen
wurm ankommen / der ihuen streits widerstan-
den / vñ das wasser hienüber zu ziehen / gewal-
tiglich versperrt hatt / Er was auch der massen
gross / das er des kriegsvolcks / eins theils er-
wüschet / vñ zerissen / dergleichen mit so starcken
vnd mechtigem wüten / vñ vmb sich schlagen /
mit seinem schwanz / grossen schaden gethan
Er hat auch weder von geschütz noch waaffen
gelegt werden mögen. Zu letzt ist er mit grossen
werffzeug / vñ steinen / mechtigem gewicht vnd
schwere / erlegt vñ vmb bracht worden. Er ist
dem ganzen hauffen vnd Legionen / so Marcus
Attilius da hien gebracht / mehr schädlicher / grau-
samer / vñ erschrockenlicher gewesen / dann so
die ganz Carthaginensisch macht / vor inen / vnd
mit ihnen zu handeln hetten gehabt. Zu dem
der vergiffrig lufft / des todten wurms da selbst
liegende / hatt die selbig gegne / vmb vnd vmb / so
hardt geschädiget / das die Rhömer zu vermei-
dung grossen nachtheils / ir leger rucken müssen.
Es hatt Marcus Attilius der oberst / die abge-
zogen haut des wurms gehn Rhom geschickt /
die ist hundert vnd zwenzig schüh lang gewesen.

¶ ij

Nach die

Nach diesem ist der theur vñ fromme Attilius Regulus / durch die auffsetz vnd list Hasdrubalis vnd Xantippi / des Lacedemonischen hauptmans / in das erbärmlich vnglück / vñ vnfall der gefengknuss vnd niderlag / kommen / vnd wider ledig gehn Rom / zu dem Senat gesant / der Carthaginenser / Celtiberter / vnd gemeine Africaanische kriegs leut / hievor durch die Römer gefangen / auch wider zu ledigen / wo das nit / so solte er / sich selbs wider gehn Carthago stellen. Regulus aber gab zu Rom seinen rhat zu keiner gegen losung / ist vil ehe widerumb gehn Carthago gezogen / nicht vnwissend / was er darüber leiden / vnd den todt zum letzten auch gedulden müste / Also da er sich gestellt / vñ mit der Africaanischen knecht ledigung / nichts gewesen war / gebrauchten sie sich / irer hievor gewohneten Tyrannen / auch gegen im / vnd richteten ein gross fass zu / inwendig allenthalben voller spitzer nagel geschlagen / vnd habend berürten Attilium Regulum darein gestossen / das fass so lang umbgewelzet / bis ihm die nagel / an allen orten / seinen leib / augen / angesicht ꝛc. durch stochen haben / vnd jämlich sterben müssen. Vñ der so alle seine tag / von wegen des gemeinen Römischē nutz / gehandelt / auch grosse mannlische thaten volbracht / also ellend erbärmlich / in einem fass / mit spitzigen neglē / mitten vnder seinen feinden / seinē geist vff zu geben / gezwungen worden. Vor

vnd ihren thaten. lviij

Von Publio Cornelio
Scipione Africano.
Das xxvij. Capitel.

Publius Cornelius Scipio
Africanus des Publij Scipionis sun/
was schier ob allen Römern der fürtreff-
fenlichst/der nach dem/das Publius vñ Sneus/
beide Scipiones/von Hasdrubale vnd den Car-
thaginensern / vmb kommen / vnd ein treffentliche
schlacht verloren warde / vnd alle landtschafften/
der Hispanischen nationen / mit denen von Car-
thago wider freundschaft gemacht hetten. Vnd
als Scipio verstanden / das der Römisch rhat/
von forcht wegen / so sie auff Hasdrubalem her-
ren/Welsche land raumen wolten / da wendet er
das/mit ausgezognem schwerdt vnd sagt/er wol-
te selbst ein beschützer vnd beschirmer des vatters-
landts sein/versprach auch frey willig (nür vier
vnd zwenzig jar alt/)so man im vertrauen/wol-
te er die hauptmanschaft annemen/vnd in Hi-
spaniam ziehen. Diser Scipio/was mannlicher
sitten vnd geberden/Er nam lxx. stätt in Hispani-
en yn / Vnd als er dises alles wol gehandelt / da
ward er Richter wider die Carthaginenser geord-
net/da selbst hien zohe er/vund machte erstlich mit
L iij Syphace

lxiiii Von den Römern

Syphace dem König der Numidier / vnd dem
Africanische Herzogen thaiding. Mit lang dar
nach / thet er ein herten streit mit Hannibal / darin
erlegt er ihm sein reifigen zeug / so gar / das (als
man sagt) vff Hannibals seiten / ob xx. tausent er
schlagen / vñ schier auch so vil gefangen wurde an
ein tag / also das Hannibal mit wenig personem
empflohe. Vnd als die speher Hannibals / in sei
nem Heer begriffen / vnd zu ihnen gefürt worden /
hat er die mit keiner straff beleidigt / auch von
keiner rhatschlagung der feind nachfrag gehabt /
sonder sie durch alle rotten vnd bursen vmbfären /
vnd alle ding genüg besehen lassen / Demnach sie
befraget / ob sie genügsam / vnd wol besehen ha
ben / das ihenig / darumb sie ausgeschickt gewe
sen / als dann ihnen essen vnd drincken lassen ge
ben / mit ihren pferden / vnuerlezt hienweg ge
schickt . Mit welchem hohen glauben vnd ver
trawen / so er in sich selbs getragen / der feinde
herzen vnd gemüt / mehr / dann mit den waaffen /
überwunden sind . Diser Scipio / hatt im ersten
tag / als er für Carthaginem kommen / die selbig
erobert vnd gewonnen / zehen tausent burger ge
fangen / vñ alle die so von den Römern vñ Lati
nern / zu den Carthaginensern hienor geflohen /
vnd da gefangen / vnd ihm vberantwort worden /
hatt er zu dem todt verurtheilt / die Röhmer alle
Creuzigen / vnd die Latinos / mit ärtzen / todt
schlahen

schlahen lassen / Gegen den andern gefangnen al
 len / ist er nit als ein feindt / sonder als ein erlöser
 viler gefangnen / erschlunen. Vñ namlich darumb
 er einer besondern krou hoch vnd wol wirdig / vñ
 gegen andern höher vnd lobes werder ist / soll man
 wissen / das vnder andern gefangnen / ein jungk
 frau / vberaus trefflicher schöne / gewachsens al
 ters / im Scipioni als einem jüngling / obersten
 vberwinder / vnd der ire alleinig / vor andern wir
 dig were / gebracht ward / welcher / so bald er sie
 von hohem erleuchten stammen / in Celtiberia er
 horen / vnd dem edlen jüngling des selben landts /
 Luceius geheissen / vermähelt / vernomen / hat er
 ire ältern zu im ersordern lassen / vnd dem breuti
 gam / die dochter / vnuermailigt wider zügestelt /
 das goldt / so von der erlösung der jungkfrauen
 dar gebracht / mit sampt einer herzlichen zügab / ir
 auch wider werdē lassen / mit welcher grossen ent
 haltnuß / continents / vnd reylichkeit / Luceius
 sich gegen im versprochen / der Celtiberier gemüt /
 zü ehrlichem danck seiner wolthat / ihm bewisen /
 nach seinem bestē vñ müglichsten fleiß / dem Rö
 mischen volck geneigt vñ vnderthenig zü machē.
 Nach der schlacht bey Trebiam in Hispania / hat
 er Magonem den brüder Hannibalis gefangen.
 Diser Scipio was Cathoni dem Römer zü wi
 der / in dem / das er Scipio nicht wolte / das
 Carthago die statt / so den Römern alle zeit

widersezig / zerstöret werden solte / darumb das die Rhömer / so sie ohn forcht des kriegs / im friden lebend / sich nit auff geillheit vnnnd fürwitz / ergeben möchten . Zu lest / sieng er Syphacem den König Numidarum / führt in gehn Rhom . Vnd als er vff dem weg gestorben / hat er ihn also todt (nach dem er alle sachen / zu land vnd was ser in friden gestelt) in seinem hoch zierlichen triumph / mit hienein geführt / vnnnd in der Rhömer schatzkammer / hundert tausent / vnd drey vñ zwen zig tausent / schwerer pfundt silbers vberant wort / vnd begabt dennoch alle die / so mit im ausgefahren waren / mit grossen ehren / Alda ward im der zunammen / von seiner grossen handlung wegen / Africanus / gegeben . Vnd wiewol diser Scipio / ein grosser getrewer vatter des vatterlands war / so ward er doch von seinen missgün nern verklagt / also / das er frey willig / in das el lend gieng / da er auch die vberig zeit seins lebens verzert / vnangesehen / das er hieuor vierzehen jar nach der eroberung Carthaginis / die Numanti ner / mit hunger so hart gezwungen / das sie einan der selbs erwürgt / damit er die statt gewonnen / vnd umbgekeret hat . Zu lest als er sterben wöl len / bathe er sein haussfraw / das nach seinem tod / sie oder niemands / solte seinen leib gehn Rhom bringē / oder kōmen lassen . Er starb in dem liij. jar seins alters zu Lintern / vff seinem eignen sitz vñ herlichkeit / mit willen in dem ellend. Von

vnd ihren thaten. lxxij

Von Marco Tullio

Cicerone. Das xxxvij.

Capitel.

W Ir was lobs / soll ich aber
den weisen / wolredenden / vnd Götlich-
en Marcum Tullium Ciceronem / Er-
nen / welcher dem Römischen volck vnd ganzen
gemeinen nutz / nit allein mit zierlicher wolreden-
heit / sonder auch in seinem schreiben / ritterlichen
händlen / alle zeit / bis an sein end / ein hoch treffen-
licher fürstender gewesen ist / darumb er auch be-
sonder mit glori geziert / leuchtend / vnd bis auff
dise zeit vnd tag / scheinend ist. Diser Tullius
was ein fast grosser natürlicher meister / vnd ein
Fürst vnder den rednern / auch ein eingeborner
Römischer rhatsherz / aus dem Tullianischen
geschlecht (welches seinen vrsprung aus Arpi-
nato genommen) erbozen / auch seinen anfang
des stammens / von Tullo dem König Volscor-
um / gezogen vnd herbracht / Sein vatter hiefs
Tullius / vnd sein mütter Albia. So bald er nür
der lernung fähig ward / da vbertraff er / in größe
der sinnreichheit / alle seine mitschüler. Sein er-
stes lob erschein bey der Poeteren / darinn er eilich

R v blische

lvvij Von den Römern

bücher macht. Nach begreiffung der kundtlichen
lernung / ergabe er sich auff die Phylosophen / die
weisshelt zu begreiffen / vnd auff die weltlichen
burgerliche recht. Demnach übet er sich in kriegs
thaten / vnder dem Lucio Sylla / dem Römische
en rhatsherren . Volgends ward er burgermei-
ster / Als dann mit hilff des Römischen volcks /
ein oberster verweser der kriegs Regiment / rich-
ter vnd entscheidet des volcks sachen gemacht /
Vnd ist mit Cato Anthonio / ein rhatsherr oder
burgermeister gewesen / hatt auch die selbig sein
rhatsherrliche pflegnuss / also ehrlich vnd loblich
geübt / das er ein vatter des vatterlandts genen-
net ward . Die auffrür so Lucius Catilina vnd
Cethegus / wider den gemeinen nutz / vnd rhatsh-
herrlich ampt / angefangen / hatt diser Tullius /
der zeit burgermeister fürkommen / ihn den Catili-
nam vnd alle seine helffer / in einem streit / erschla-
gen / vmbbracht / vnd veriagt. Diser Tullius hat
die natürlichen künst der weisshelt / die darvor
vnsern schrifftten unbekant was / herfür gebracht /
vnd aus fürtrefflicher / erleuchter subtilichkeit /
seiner hoch sinnreicher vernunfft / vil dings beschri-
ben / Dann seine bücher vnd weisliche thaten / so
zum theil noch vorhanden / gebend glaubliche ge-
zeugnuis / mit einen menschen / sonder einen Got
oder Engel aus jm geredt oder geschriben haben.

Zu lezt / ward diser herrlich vnd rühmwidrig
hoch Dra

vnd ihren ehaten. lxix

hoch Drator vnd Phylosophus / von Anthonio
oder seinem hoffgesind / in gestalt einer einigkeit/
aus verhengnuß des Keyfers Octauiani Au-
gusti / erschlagen vnd vmbgebracht / auff seinem
hoff vnd sitz Caietana genant / Seine feind aber
seind schandelich vnd lästerlich vergangen /

Als er auch seins lebens beraubt
ward / was er lxxij.
jar alt.

Von Marco Portio Cathone dem letstē Uticensi/ genant. Das xxx. Capitel.

Marcus Portius Catho der
letst / ein natürlicher meister / was gar ein
hochgelehrter man / vñ in begird der lehr-
nung also engündet / das er auch zu hoff / dieweil
man rhat hielt / zu lesen nit seirete / sonder auch die
Griechischē bücher durchsücht / mit solchem fleiß
vnd dapfferkeit / das er anzaigen wolt / das etlichē
die zeit manglet / vnd etlichen noch vil der zeit zu
studierē vberlibe. Diser lernet / das ein gemeiner
muz vnd wesen / mehr mit tugenden / dann mit
waaffen zu beschirmen were / sprechende / Ir solt
mit mainen / das unsere vorfaren / ihren fleiß zu
gemeinen

gemeinen nutz / mit waffen gross gemacht haben /
 Dann were das war / so hetten wir einen grössern /
 nach dem wir auch grössere mechtigkeit an kriegs
 leuten / gesellen / burgern / waffen / vnd pferden ha
 ben / dann ye mehr diser Cato die menschliche
 ehz flohe / ye mehr im die nachuolget / Aus dessen
 lehze hat man das büchlin Cathon / so man den kin
 dern lisset / zu sammen gesamlet . Solcher Conti
 nens vnd enthaltung ist er gewesen / das er alle
 die Königliche reichthumb / des ganzen Griechē
 landts / vnd die wollustbarste / vnd fruchtbarliche
 stätt vnd gegne / so seiner regierung der zeit vñ
 derworffen warend / ine nie / in einicherley geitig
 keit / hochfart / oder sunst / von der erbarkeit ab zu
 schreiten / bewegen mögen . Letztlich aber / hat er
 sich selbs zu Utica / der statt Aphyrice / nicht weit
 von Carthago / auff das er nicht in die händ des
 Keyfers Julij siel / welcher in gefenglich hielt /
 von wegen des abgangs des gemeinen nutz / vnd
 des Regiments der statt Rhom / in sein eigen
 messer gerungen / Vnd wiewol sein sün darzu ka
 me / vnd im zu helfen / vñ in zu verbinden begert /
 hat er in mitten der arznei / die wund wider von
 ein ander vffgerissen / also gestorben / vñ sich selbs
 ertödt . Achtet / loblicher vnd besser sein / einem
 redlichen / dapffern / standthafften man / ehze ohn le
 ben / dann das leben ohn ehze / zu haben / vnd das al
 le vorgehabte würdigkeit die er besessen / hiemit
 abgetilgt

vnd ihren thaten. lxxv

abgetilgt sein solte/ dann er den obfige Julij Ce-
saris /schwerlich/ vnd vngedultig trüg/ vnd
darumb sich jm nit vnderwerf-
sen wolte:

Von Lucio Virginio Centurione. Das xxx. Capitel.

Als das Römisch volck die
auffrührischen vnd zwoyächtigen Bur-
germeister/ nit mehr erleiden mocht/ habend sie zeh-
hen mann (decemviri geheissen) geordnet / ihre
recht vnd gericht / in zwölff tafeln / aus den büche-
ren vñ gericht sayungen Solonis / zu vergreif-
fen. Vnd als dise zehen menner / vnder diser meyn-
ung / die herzschaft des Magistrats in Rhom
auch an sich brachten / was einer vnder inen / Ap-
pius Claudius geheissen / der sprach vnd forderte
ein jungckfraw / vnd sehr fromme dochter an / als
ob sie sein eigne magt were / die er auch zu einem
Eheps weib / haben wolte zc. Welche dochter Lu-
cij Virginij Centurionis / eins Rhömers / (doch
von niderm geschlecht / aber grosser frombheit /)
ehelich

ehelich kintde/vnd Virginia genennet was. Vnd als Lucius Virginius der vatter / in der reyse war in Algido/sezet Appius Claudius/der dochter vnd vatter ein tag sie anzüsprechen. Er hat aber etliche darzwischen/angericht/die da kundtschafft sagen solten/das sie sein eigne magt were. (Es hat einer güt zü gewinnen/der kläger/vnd richter ist). Als aber gemelter Lucius Virginius/sampt seiner leiblichen dochter Virginia/vor dem bestimpten gericht/erschinnen / die klag vernommen/vñ nach allem ehrlichen/recht anrüssen/glaublichem vnd billichem verantworten/vnd an dem erbieten / sie ne sehend / das es nicht anders sein mochte/dann das er Virginius/sein dochter Virgintam/Appio Claudio dem Richter/ye geben müste / bathe er / das ihm doch das erlanbet würd/die dochter Virgintam/zü irer seugamen vnd ermererin zü führen/die selbige zü gesegnen. Solches ward ihm zü gelassen/also nam er sie (dann er eins ersamen vnd auffrechten gemüts/vnangesehen/das er von nidern geschlecht geboren was) vnd führt sie von dem Richter auff den plaz/vnd ab einem Metzger bancf/erwüschet er ein messer/vnd sagt. O du hertz liebe dochter/vergunder will ich dich/hie mit disem messer / so ich doch nit weiter mag / in ein freyheit geben / das du nit in solcher schand vnd laster leben solt/vñ stach als bald/in einem zorn das messer durch sie/das sie also gleich

vnd ihren thaten. **lxvij**

so gleich vor jnen allen starb. Bald nam er sie also todt auff seinen rucken / vnd fleucht zu seinem kriegs hauffen vnd volck / zeigt jnen den jammer / vnd bitt sie / das sie ihm solchen jammer vnd schand wolten helfen rechen / Dann er wolte vil lieber / sein dochter im magdthumb / vñ jungtfraw schaffen / selbs vmb bringen vnd jren manglen / dan das er einer geschwächten vñ geschmächten dochter / lebendiger vatter sein solte.

Also belegerten die Rhömer den berg Auentinum / mit gewalt / vnd entsetzten die zehen männer jres gewalts. Appius Claudius aber / der starb in der gefengnuß / die andern wurden alle todt geschlagen / vnd in das ellend vertriben / auch alle ihre hab vnd gut / den Rhömern zu getheilt / Damit ward die grosse schand / vnd das vnbillich fürenemen vnd laster Appij Claudij / gerochen

en / der herzlich nam der zehen männer /

Decemviri genant / ganz vnd

gar abgethan / vnd aus

getilget.

Von Calo

lxxviii Von den Römern

Von Caio Atti-

lio. Das xxxj.

Capitel.

Eswer kein wunder / so ein
sein gedancken an disen notuesten / vnd al-
een Caium Attilium / vnd an sein standthafftig-
keit kemand / das er mit im / vnd der statt Rhom
den grossen verlust vnd uiderlag trauren / vnd in
selbs erbarmen solte.

Der zeit vnd Rhom noch nit so mechtig war /
vnd doch stäte krieg mit den Franzosen vnd Gal-
liern fürte / vnd eins mals die selben Franzosen /
die statt Rhom / mehr durch glück / dann durch ge-
walt eroberten / das volck erschlagen / vnd ausge-
tribē was / Hatten aber darumb die Senatores /
die alten vätter vñ rhatsherzen / in diser ellenden
jämertlichen / letzten / vnd angstbarn noht vñ zeit /
ihrer alten tugent / noch nit vergessen / Sonder in
den ehren vnd würdigkeiten / darinn sie das Rö-
misch volck regiert / gewölt sterben / vnd hand sich
also / in das Capitolium / in ire wörden stül / ge-
setzt / daselbst in ganzer erbarkeit vñ ehren / den
schein ihres vorgefürten lebens / behalten / (den
jungen Senatoribus vnd dem Römischen volck
ein schön

ein schön beyspil/ gedultiglicher vnd standthaffte-
ger/die fall des glücks zü tragen/ angezeigt vnd
fürgebildet) vnd alda mit offuer thüren sitzende/
die feind sehende zü jnen hienein kommen/welche
sich als bald / des ersamen vnd ehnhafften an-
blicks/ der grossen zier vnd dapfferkeit / der noht-
uesten männer/höchlich verwundert haben/ Doch
vnder dem/hette Caius Attilius einē stab seiner
würde/noch in den händen / der mocht vnd wolte
(wie alt er was) den hochmüt der feinden nicht
lenger gedulden/oder vertragen/sonder zuckte den
selbigen / vnd schlecht der feind einen / so gar fast
hart an seinen kopff / das er vor schmerzen vnd
zorn erbrennet/von stund den Edlen altē/ Attili-
um/(wie wol er sein haupt ganz willigklich/dar-
gebotten /) im Capitolio zü todt schlug . Diser
theur Edel Römer/hat in sein vatterland/lieber
sterben/vnd todt geschlagen werden gewölt/waß
das er das heilig vnd kostlich Capitolium / den
grossen gewalt / das hoch vnd weis / fürträchtig
regiment/die vnergrüntliche manheit/ vnd den
sighaffte namen Römer/ so gar zü grundt gehn/
verhert/verderbt / vnd zü nicht gemacht werden/
sehen solte . Fürwar die tugendt mag mit keiner-
ley gefengtnüssen gezwungen werden / die ge-
dult / waiss auch von keiner schand / noch laster/
vnd wie wol doch der Römer macht / sampt der
statt/das mal zerstört / die ynwohner erschlagen
S vnd ge

lvxvi Von den Römern

vnd gefangen / noch was der Römisch namment
vnd ihre männliche hertzen / so vest / das sie als bald
sie gemöcht / gegen den Franzosen / den Galliern
vnd andern / jr heil / wider zu versüchen / alle zeit
vnerschrocken gewesen sind. Ja welcher also frey
williglich sein leben / in seinem vatterland auff-
gibt / der hat ihm ein loblichen todt / vorgenommen /
auch ein ehrliche begrebnuss erwölet / also erach-
ten die weisen Phylsophi vñ natürliche meister.

Von Publio Scipio ne des Pompei schwäher.

Das xxxij. Capitel.

Als diser Publius Scipio
vername / vñ wol verstünd / das es Gneo
Pompeio seinem dochterman / in Affri-
ca / von Caio Iulio Cesare / nit fast wol ergteng /
wolt er zu jm in Hispaniam / jm hilff zu beweisen
schiffen. Vnd als er war nam / das sein schiff dar-
inn er was / all gereidt in der feind hände kömen /
vnd von ihnen (das warend die Keiserischen)
schon gefangen waren / zohe er sein schwerdt aus /
vnd stach das selbig durch sich / vnd legt sich vor-
men her auff das Port des schiffs. Als aber die
Keiserischen her zu schiffend / das schiff yngenom-
men / vnd

vnd ihren tharen. lxxvij

men/vñ in befragt/wo jr oberster were. Antwort
er inen/Tr oberster hielt sich noch wol / so vil vnd
nit mehꝛ/mocht er eben noch gereden/allein das er
die grossmütigkeit seines hertzens / damit bezeugen
das er ehe sterben / dann in des Keyfers gefengtnuss
kommen wolt.

Von Lucio Sicinio Dentato. Das xxxvij. cap.

Lucius Sicinius Dentatus/
der Römischen glori / ein grosse fürneme
ehꝛ / welcher einer solchen vnglaublichen
standthafftigkeit/vnnd vnerschrockens hertzens/
gewesen / das es schier (wo nit also warhafftige
geschicht schreiber / vnd historici / solchs bezeuget
hettē) vnglaublich were. Von welchem auch ge
schribē würt/das er hundert vñ zwenzig schlach
ten/helffen thün / vnnd was einer semlichen vber
schwenclichen stercke des leibs vnd gemüts/das
er alle zeit/den grösten theil des figs / daruon zu
tragen geachtet ward. Sechs vnd dreissig/hat er
der feind gefangen / vnder welchen acht gewesen/
so mit im / angesichts beider heer / zu Kempffen be
gert/das er dann ihnen geleist / vnd sie überwun
den. Vierzehen burger von Rom / so gefange
en gewesen / die hatt er aus der gefahrlichkeit
S ij Des todts!

lxxviii Von den Römern

des todts / vnd mitten aus den feinden erlöset vñ
behalte. Er hat in seiner brust / vierzig fünff wun-
den gehabt / da hinten aber am rucken / aller wun-
den malzeichen gar keins / in neun triumphen / ist
er den Keyserlichen wägen / am aller nechste nach-
genolgt / vnd die ganz menige des volcks / zu
Rom / auff in alle zeit ein besonder auffsehens
gehabt. An den feinden thet er allwegen / durch
sein manlichheit den größten schaden / der mehrer
theil raubs von den feinden / ward ihm / Vnd wo
er ein Römer in nöten sahe / so arbeitet er sich /
das er ihm herausschalt. Zum letzten / ist er also
alt / verhäterisch vmbgebracht / vnd erschlagen
wordē. Ehe er aber gestorbe / hat er xv. man / todt
geschlagen / vñ bey vierzigen verwundet / vmb des
Römischen gemeinen nutz willen. Wolt Gott
das noch zur zeit / ein yeder / eines solchen stand-
haftigen / getrewen / vñ dapffern fürnemens / sein
vatterland / vnd die seinen zu beschirmen / vñ aus
nöten zu helffen / were / on zweifel / es würde bass
in der welt vñ vmb die kriegs ordnung stehn / auch
alle ständ / mit mehr ehren / vnd trewen / grünen /
weder disen weg / so schier allenthalben / das ge-
gen spiel gebraucht würt.

Von Marco Plautio.

Das lxxviii. Capitel.

Diser Maro

vnd ihren thaten. lxxix

Dieser Marcus Plautius/
hat so grosse vnſägliche / vnd vnübere-
windliche liebe / gegen ſeiner hauſs-
frawen / Horeſtilla getragen / das er billich lobes /
vnd fürbünder ehren / würdig / auch vnder die-
gedächtnuß würdige ehren männer / wol yn zü-
ſchreiben iſt. Als diſer Marcus Plautius / aus
geheiß vnd gebott des Senats zü Rom / ſech-
zig ſchiff / in Aſiam / von Tarent zü kommen / ver-
fertigen / vnd zü rüſten ſolte / da folgte ihm ſein lie-
be hauſsfraw / Horeſtilla / auch da ſelbſt hien nach
vnd ward mit einer groſſen / ſchweren / krankheit
beladen / alſo das ſie ſterben müſt / Welches danie
dem Marco Plautio / vberſchwencklich / groſſ-
herzen laidt / vnd trawren gebracht. Als man ſie
nün auff den holz hauffen / oder die baar / Rogus
genant / zü verbrennen gelegt hat / (als dann der
zeit ſitt vnd gewonheit war /) ſo ringt ſich aber
Marcus Plautius / vor groſſem leid vñ ſchmerz-
en / in ſein eigen ausgezogē ſchwerdt / alle dieweil
man die frawen Horeſtillam noch ſalbet vnd zü
dem feu bereitet / vnd müſt gemelter Marcus /
von ſtundan auch ſterben / Welchen alſo gleich /
ſeine freund / wie er die zeit angethan vnd beklei-
det / namend / in rock / hosen / vnd ſchühen / vnd leg-
ten ihn / zü ſeiner lieben abgeſtorbnen hauſsfraw-
en / auff die baar oder holz hauffen / legten als daß
ſacklen vnd ander ding daruff / zündens an / vnd

S ij verbran

verbrantend sie also beide mit einander. Fürwar
 da ist ein grosse vnscheidliche vnd vnzertheilte/ehr-
 liche liebe / zwischen disen zweyen ehelichen ge-
 mechten gewesen / auch also steiff / bis in den todt /
 grab / vnd sewz / gehalten worden / dermassen zu
 gleicher weis / dise zwey / Marcus Plantius
 vnd Horestilla / in zeit ires lebens nit von einan-
 der gewichen / bey vñ mit einander / in allen ehren
 vnd tugenden gelebt vnd gewohnet / also auch ha-
 bend sie nach ihrem absterben / nicht von einander
 gescheiden wollen sein / sonder hie vnd dort / ewig
 bey einander bleiben. Es ist zu erbarmen / das di-
 se vnd dergleichen fromme Heyden / die rechte er-
 kantnuss / des wahren Christenlichen glaubens
 nicht gehabt hand / doch ist Gott dem Herren / hier
 inn / sein Göttlich vrtheil / alle zeit vorbehalten .

Von Caio Gracho / Le- ctorio vnd Pomponio .

Das xxxv. xxxvj. vñ xxxvij. cap.

Dennach des Caij Grachi
 vnd seiner mitgesellen rhat / handel / vnd
 zusamen verbindung / so sie wider die
 statt Rom / gehandelt / ausfündig ward / vnd als
 le darüber nider gelegen / kein hilff mehr / da zu ver-
 hoffen was /

vnd ihren thaten. lxxxv

hoffen was / da sprungen die zwen hartuesten
freund des Caij Grachi / Pomponius vnd Leo-
ctorius / dem Gracho zu / vnderstündē im daruon
zu helffen / dan sie ire leib gegen den feinden / das
warend die burger zu Rom / gewaltigklich ge-
wendet / vnd zu der beschirmung Grachi ihres
freundts / keinen pfeil / so allenthalben herzu ge-
schossen wurdend / achtetend / sonder so vil sie ver-
mochten / das best thetē / vnder denen / der ein Pom-
ponius / hielt die feind so mannlich auff / vnder der
porten Trigemina genant / vñ widerstünd inen /
so streng hernaher truckēd / so fast vñ so lang / biss
Grachus dester leichtlicher empfliehē mocht . Er
wolte sich auch lebendig / danen nit treibē lassen /
biss im sein leib so voll wundē geschossen / gestoch-
en / vñ gehawen / das er seinen geist an der selben
stat auffgab / vñ die feind vber in lauffen müsten .
Lectorius aber / hielt mit krefftiger handt / die
bruck Supplicium innen / vnd facht so herzhaff-
tig gegē den feindē mit gewalt / biss auch Grach-
us entrane . Vñ als er aber hindennach so gar mit
den feinden vmbgeben / vñ vberrast / auch Grach-
us schon empflohen war / darzu / das er Lectori-
us kein hoffnung mehr hette / der feind hände zu
entrinnen / oder da danen zu komē / stiefs er ganz
vnuerzagt sein eigen schwerdt in sich / vñ sprang
mit ein schnellē sprung / in die Tyber / gab sich al-
so dem todt selbs vff . Ob das nit ein stäte / herte /

§ iij verknüpft

lvvviij Von den Römern

verknüpfte/zusammen verbundene gesellschaft bis
in den todt gewesen (wie wol der handel böss)
mag ein yeder bey ihm selbst ermessen / Aber wie
wol die sacht an jr selbst nit gut / so ist doch nit des
ster weniger / die grosse crew / vnd gesellschaft
Grachi / Lectorij / vñ Pomponij / auch ire manne
lichkeiten / biss in iren todt / daruff zu verharrend /
hoch zu loben / Grachus aber was in die freyheit
des walds / der Göttin Furine geflohen / da selbst
hat er sich entweders selbst vmbgebracht / oder ist
von seinem knecht Euphorbo / getödt worden. Nach
seinem tod / nam Septimuleius der freund Grachi /
sein haubt / vñ brachts dem burgermeister Spinio

Von Volurnio . Das vvvviiij. Capitel.

DEs standthafftigen ge
müts / des theuren vnd getrewen Vo
lurnij / ist sich nit gnüg zu verwunde
ren / der stäten vnd beständigen freunt schafft / so er
an seinem lieben vnd guten freundt / Marco Lu
cullio / begangen / Namlich als Marcus Antho
nius / bemelten Lucillum / dieweil er mit dem
Bruto vñ Cassio / wider den Keyser / in verpünt
nuss gewesen / ertödtten lassen / Vnd disem Vo
lurnio /

vnd ihren thaten. lxxviii

sumnio / so auch in der selbigen gesellschaft war/
durch besonder gunst/gnügsame weite/vñ erlaub
nuss/zü fliehen/verluhen vñ vergünt ward/wol
te er doch gar nit weiche/sonder verfürtem Lucul
lo/aus einem recht geschaffnem vnd angehefften
herzen / angehangen / ihn solcher massen bewai
net vñ beklaget/so lang vñ vil/das er seinen vmb
stenden feinden/frey willig/ in selbs auch zü ent
haupten/vrsach gegeben hat/dann er ward durch
die grosse vnd stäte beharrung des vnauffhörlich
en klagens/zü letst auch zü Marco Antonio ge
fürt/vnd für schuldig angezeigt/zü welchem An
thonio er Volumnius in gegenwertigkeit aller
vmbständler sprach/ Ich bit dich Keyser/du wöle
lest mich/gleich zü des todten Luculli cörper fä
ren/vnd da selbst mich auch richten lassen/dañ ich
soll nicht vberbleiben / dieweil er sein leben verlo
ren/vrsach/das ich seins vnsäligen kriegs/ein an
fang gewesen. Diser begerung ward Volumnio
us/von dem Keyser gütlich geweret / vnd an die
selbige stat vñ ort gefürt. So bald er aber den tod
ten erbarmlichen Lucillum / erfahet / hatt er ihm
sein rechte hand/mit grosser freuden vñnd begre
den/bey jm zü sterben/getüffet/vñ sein abgehaw
en haupt/so auch noch da lag/freundtlich vñ herz
lich/an sein brust getruckt/vnd kläglich bewaint.
Darnach mit freuden/sein halss zü dem schwert
gebotten/vnd sich mit grosser begirde hienlich
lassen/

§ v lassen/

lxxxviii Von den Römern

lassen. Wo will doch nit ein besonders vffmerckⁿ
en gegen solcher schweren trew / vnd inniglichⁿ
en liebe / erwachsen / das der / welchem die porten
der flucht / gnügsam vnd willigtlichen offen stün
den / vmb stäte beharzung mit seinem freund / lieb
vnd leidt zü tragen / vnd theilhaftig zü werden /
dem feind mit grosser bitt vrsach geben / in zü ene
haupten .

Marcus Brutus / von disem Das xxxix . Capitel .

S Je strengkeit / so Marcus
Brutus an jm selbs begangen / ist mehr
zü loben weder der handel / darumb es beschehen
ist. Diser Marcus Brutus ist ein fast gelehrter /
weiser / vnd vernünfftiger man gewesen / der auch
vil grosser herzlicher sachen / dem gemeinen nutz
zü güt ausgericht hat / Doch hat er die herschung
Julij Cesaris des Keisers / mit schwerem hertzen
getragen / vnd sich mit Cassio / Caio Mario / Ca
sca / vnd andern vilen / in ein gesellschaft vnd ver
bündnißs begeben / vermeinten / die freyheit der
statt Rom / zü widerbringen . Darumb sie auff
ein tag / den Keyser Julium / in dem Capitolio /
an einem

vnd ihren thaten. lxxxv

an einem morgen mit drey vñ zwenzig wunden/
erschlagen habē. Die widerbringung der freyheit
aber/ mocht ihnen nit gedeihen / dann Augustus
Octavianus / nam gleich gegen disen todtschlā-
gern des Keyfers/strengē/vñ hefftige krieg für.
Vnd zū letzt als Marcus Brutus vnd Cassi-
us/von Octaviano / in einer schlacht nider gele-
gen/vnd vberwunden warend/ vnd die flucht ge-
ben müstend / da wolte diser Marcus Brutus/
der straff / so ihm der Keyser Augustus / anlegen
würde/nit warten/noch im der ehren/freuden/vñ
triumph / das er ihn gefengtlich gehn Rom
bringen solte / gönnen/sonder bathe er einen/ mit
namen Strato/ der bey jm in der flucht war/das
er sein schwerdt in ihn stossen solte / das beschahē
als bald / da er ongenozlich vierzig jar alt was.
Diser Marcus Brutus / brachte sich also selbs
vmb das leben / ehe er gefengtlich dem Keyser in
sein handt kommen wolte.

Von Horatio Dem Kempffer. Das xl. Capitel.

Der zeit/vnd die statt Rom
erstlich noch nicht so mechtig / sonder
Tullus

lxxxvj Von den Römern

Tullus Hostilius / der drit König von Romulo / die Römer allenthalben / mit den nachbahren / Namlich den Albanesern vnd irem König Cuius / vmb die regierung vñ landtschafft / harte krieg herten / demnach daß beide König / mit irem volck gerüst / sich gegen einander lägerten / starb der selben zeit Cuius der Albaneser König / Also erwölten sie Metium Suffetium / zu einem Dictator vñ obersten regenten / Welcher Metius / mit Tullo Hostilio / der Römer König / sich vereiniget / das den Römern vnd Albanesern / nit nutzlich were / sich in einen solchen zweifelhaftigen streit zu begeben / darinn auch so vil blüts / vmb sunst vergossen würde / sonder es sehe Metium für gut an / das etliche aus den Römern / vnd so vil aus den Albanesern / vmb solche herrschafft vñ zwyspalt / kempffen solten / vnd welches theil als dann vberwünde / vnd obligen würde / dem selbigen solte das andertheil vnderthänig vnd gehorsam sein. Tullus Hostilius / (wie wol er vil lieber geschlagen hette) hat solchs bewilliget / vnd ward dises alles / durch den Feclalem oder Herolten (so gewonlich der zeit priester warend) bestätigt / versichert / vnd öffentlich aus gerüfft / Nun warendt vnder den Römern drey gebrüder / die hiessend Horatij / vnd vnder den Albanesern drey gebrüder Curiatij genant / (diser sechs / der Horatiorum vnd Curatiorum nammen / findet man eigentlich

vnd ihren thaten. - lxxxvij

gentlich wie die geheissen/nit beschriben/ darumb
bleibt man allein bey dem geschlecht /) welliche
sechs also gegen einander / von beider herrschafft
vnd vatterlandts wegen/den kampff angenomen
vnd versprochen haben. Als nun der bestimpte
tag/das der kampff angeschritten werden solt/ka
me/tratten die sechs Horatij vnd Curiatij/gebür
der/grewlich/truzlich/vnd freuenlich / zu einan
der / erschütleten ire wehr in iren händen / übeten
vnd brauchten solche dapffere mannlichkeit mit
straichen/stichen/schlagen / vnd hartem verwun
den/das auch solchs grausam blätuergiessen/bet
den zusehenden hauffen/ein entsetzen bracht / dar
gleich bald/ wurden zwen Horatij / angends bee
handlung/todt geschlagen/das sie auff vnd vber
einander lagen vnd starben. Dises sahe nun der
einig Horatius/so noch im leben / aber frisch vnd
gesundt vnd vnuerlezt war / vñ müsst nun mehr
allein / den kampff mit den dreien Curiatij/an
gehn/(wie wol sie alle drey/vbel vnd tödlich ver
wundet/) gedacht er doch/wie er vortel sücht/sich
ihren zu enthalten/damit sie schwach/matt/vnd
wehrlos würden / vnd er des kampffs obligen
möchte/gleichsnet im ein flucht/das sie ihm nach
lauffen müsten/damit er sie vmbiagt / das sie gar
verblüten müsten/vnd welcher im dann also nahe
kam/zü dem sprang er/vnd stieff sein schwerdt in
ihn / also das er fast bald zwen Curiatios hien
gerichtet

lxxxvij Von den Römern

gerichtet hette. Noch was einer/vnd diser Horatius / so den kampff beschliessen solten gegen einander / Der Curiatius aber fast mach / müde / wundt / vnd seiner wehr nicht mehr mechtig oder gewaltig / also Horatius nicht besonder grosse arbeit bedorffte / (dann er was noch frisch vnd ungelezt) sonder lügte / das er ihn erwüschet / vnd stach ihme die gurgel ab . Vnd dieweil sie da lagend / zohe ihnen Horatius ihre Ritter kleider / Kleinoter / vnd was sie von gezierten an hatten / vnd er an den dreien gebrüdern erfochten / abe / brachte das zu den seinen / vnd hatt hiemit den Römern / die Albaner vnderthänig gemacht / welliche sich auch also bald / sampt ihrem Dictatore Metio Suffetio / an die Römern ergaben . Nach vollendung dises zugesagten vnd versprochenen kampffs / fürtend die Römern den Horatium / mit grosser frolockung in die statt . Der zeit hette Horatius ein einige schwester / die den einen Curiatio / so in dem kampff todt bliben / vnd durch iren brüder vmbbracht wordē / die im newlich hievor / zu der ehe versprochen war . So bald die selbig den handel gehört / vñ ihren brüder ihres breutgams vnd seiner brüder kleidung vnd zierde / an ihm tragen sahe / schrey vnd wainet sie / gehüb sich vbel / vnd raufft ihz selbs das haar aus / verflüchet den kampff / vnd si ge der Römern / auch ihres

VND IHREN THATEN. lvvvi

auch ihres brüders Horatij. So bald aber Horatius ihr brüder solliches ersah / vnd erhorte / sprang er bald zu ihr / vnd stiefs sein schwerdt durch sie / vnd sagt / Also soll einem yeden beschehen / der den Römern ihre ehre / sig / vnd triumph / vergünt / vnd ihren feind bewainet / vnd klaget.

Von diser that erstummet alles volck / vnd ward Horatius von stundan gefangen / vnd für die Richter (Quumiri genant) gestellet / vnd beklagt / vnd des todtchlags seiner leiblichen schwester / schuldig gemacht / alda er con demniert / vnd mit dem strang zu richten erkandt vnd verurtheilet ward. Da tratt sein vatter der alt einzig Horatius für das Römische volck / vnd die Richter / klagt sein vngeneß / vnd wie er von des gemeinen nutz wegen / vnd der stat Rom in dem beschehenen kampff vnd krieg zwen sün / vnd demnach sein einige dochter auch verloren / vnd allersamen nicht mehr als vier kinder / Drey sün vnd ein dochter gebabt / vnd solte nehzunder des letzten süns / vnd vierdten kindts / darzu auch beraubt werden / welcher den Römern ire freyheit manlichen vnd Ritterlich erkritten / vnd ihnen ein Königreich erfochten hette / ic. auch mit vil anderen mehr klagredten / das were ye ein vnbillicher / vnd danckbarer lohn / vnd

ye Von den Römern

lohn/vñ widergeltung der gütthät/die er dem Römischen volck bewisen vnd gethan hette. Derhalben das volck gemeinlich vñd andere / so darbey stünden/vnd dise ding hörten/bewegt wurden/in ledig zu lassen/vñ zu absoluiern/(als dann auch beschah) in ansehüg seiner wolthat/vñ das auch sein schwester/vmb keiner andern vrsach willē er stoche were/dañ allein deshalben / das sie dem gemeinen nutz / der Römer vñ Horatio im brüder / solche ehz/lobliche sig/regierung vñ das lebē / von irs breutgams wegen/vergönt hette. Also ward gemelter Horatius ledig/vñ gar absoluiert/auch dem vatter ergeben/der was fro/siel ihm vmb den hals/vnd küsset in. Auff den selbigen tag/hat diser Horatius / den Römern / grosse freyheit / lob vnd ehz erstritten / Vñd wehre nahend darüber vmb sein leben kommen/vnd gehenckt worden.

Von einem kriegsman Pompei. Das vli. Capitel.

Als Pompeius Magnus seine gemeine grosse schwere krieg/in den burgerlichen sachen / gefürt/hat er einem kriegsman/so vnder Cornelij Cinue regiment gelegen / der im so hart vñd trang an einer schlachte thet/gleich

vnd ihren thaten .

Ues

thet/gleichs fals begegnet/vñ in todt geschlagen/
vnd als er in hernach ausziehen wöllen/gar bald
erkennet/das der sein brüder was/den er daselbst
vmbbracht hette. Also schalt er die Götter/das
sie im an sein eignen brüder/dermassen einen el-
lenden jämmerlichen sig/verluhen hetten/ Jedoch
kondte ers nit anders machen/sonder lies in na-
he zu dem läger tragen/mit kostlichen kleidern um-
gewicklet/legt in auff die baar oder holzhauffen/
zu verbrennen/als dan sacken darein gestossen vñ
angezündt. Von stundan/nam er das schwerdt
damit er seinē brüder erwürgt/vñ stach das durch
sein eigen brust/vnd lag vff seines brüders todten
cörper/vñ wurden hiemit beyde brüder mit einem
fewer verbrennet. Es hette im dannocht wol ge-
zimpt/von wegē der vnwissenheit des brüderlich-
en todtschlags halben/vnschuldig leben mögen/
dieweil er aber sein brüder gewesen/ward er in ei-
nen solchen rewen so hart bewegt/das er auch nit
(wiewol er in vnbetandt vmbbracht) lenger le-
ben/vnd vberbleiben wöllen.

Von Publio Decio

Mure. Das xliij. Capitel.

Deblius Decius Mus / der
ist erste

ist erstmalen/im Samniter krieg/vnder Valerio
 Maximo/vnd Cornelio Cosso/den Burgermei-
 stern/Ritmeister gewesen/Als der mit seim Heer
 in der gröstē enge des bergs Sauri/von den feind-
 den umblägert vnd gar beschlossen war/sücht er
 jm ein besondere gewünschte hilff/vnd lägert sich
 aller oberst vff den berg/erschreckt damit die feind-
 de/aber nachts in aller stille/ist er durch alle wach-
 ten der feind/die da alle voll schlaffs gewesen/ge-
 zogen/vñ also on allen schaden entrunnen. Dar-
 umb ward er von dem hauffen gemeinlich begabt
 vñ bekrönt/mit einem kranz von eichästen/welch-
 er dem gegeben ward/der die burger bey dem leben
 behielte/darzu ward er von dem Heer begabt/mit
 ein kranz von gras/so ein gegeben ward/der die
 burger von einer belägerung erlöset. Als er Bur-
 germeister ward/befalhe man jm vñ Manlio Tor-
 quato/wider die Latiner zū ziehē. Vnd demnach
 sie jr läger bey dem fluss Deserim/geschlagen het-
 ten/da getraumbt yetwederem Burgermeister/das
 dise vberwinder der feinde würden/aus welchem
 hauffen der oberst erschlagen würde. Also würdē
 die zwen Burgermeister vñ oberstē/mit einander
 eins/das jeder dem andern seinē traum anzeigt/
 welches hauffen in der schlacht/sich sencken wür-
 de/das sich der selbig vnder jnen beiden/für den
 Römischen gemeinen vñ das volck/den Göttern
 opffern solte. Als nün beyde Heer gegen einan-
 der ange-

Vnd ihren thaten.

ycij

der angetroffen/ vñ Publius Decius vermerckt
vnd sahe/das sein volck an der schlacht/ hefftig vñ
fast sincken/vñ zu grund gehn begunde/auch kein
hoffnung mehr da war / den streit zu gewinnen/
sprengt der oberst/namlich Publius Decius/mit
ten vnder die feind/ermanet sein pferdt/schlug vñ
stach/so vngestümlich allenthalben vmb sich/also
das er fast weit von den seinen / vnder die Lati-
ner kam/vñ mit grossen schaden so er den feinden
bewise/ward er zu letst / von jren etlichen/die ihn
mit handten / vnd von menge der pfeilen/ so in ihn
geschossen/vmb bracht vnd todt geschlagen/Von
welches todt wegē/die Römer/die selbig schlacht
(des sie doch selbst nit gehofft hetten/) eroberten/
die feind flüchtig wurden / vnd mit grossen scha-
den vnd schanden/ab weichen müsten. Das war
ein getrewes hertz/seinem vatterlandt vnd volck.
Es ist auch wol zu bedencken / vnd sehr fast lob-
lich/das einer vngewungē/freyes willens/sein
leib vñ leben/mit gutem vorgefetzē müt/für sein
volck/in den todt gibt/als diser Publius Decius
Mus gethan hatt. Er vergleicht fast wol dem
König Codro zu Athen/vñ Marco Curtio/der
ein von wegē seins volcks/vñ der stat freiheit/lief-
se sich den feindt williglich vmbbringē/der ander
von wegen des gemeinen untz/vñ des heils einer
gemeinen statt Rom/sprengt mit frölichem ge-
müt vñ hertzen/in die vbeltschmeckende tieffe grüb

S ij zu Rom/

xciiij

Von den Römern

zu Rom / damit wurden beyde / statt vnd volck
erlöset.

Von Publio Decio

Mure dem sū. Das

xliij. Capitel.

Dieser Publius Decius Mus/
des hienorgehndē Decij sū. Als der zum
erstē mal Burgermeister war/hat er von dē Sam-
niten triumphiert/ vnd was er da dannen bracht
von raub vñ andern/hat er der Göttin Cereri ge-
opffert. Er ist auch zum anderen vnd dritten mal
Burgermeister wordē/da hat er vil grosser vñ her-
licher ding/daheim/vñ auch in dem krieg verhand-
let. Zum vierdten ward er mit Fabio Maximo/
wider Burgermeister/Als die Samnites/Vm-
bri/Galli/vnd Tusci/alle wider die Römer ge-
kriegt habē. Als daselbst dieser Publius Decius/
sein volck vñ Heer/an die spizen vnd schlachtord-
nung gericht vñ angefürt/Vnd als die handlung
angieng/Decius sahe/das sich die hörner an den
spizen / vñnd angehencktem hauffen/vast sencken
vnd zu boden gehn wolten/ist er seins vatters ex-
empel nachgenolgt/vñ mit einer grossen vngestü-
migkeit/in die feinde gerandt / so mechtigen scha-
den gethan / biss er von jnen erschlagen worden.

Als bald

vnd ihren thaten. **xxv**

Als bald er todt / habend die Römer das feld vñ
schlacht behalten / vnd sind mit grosser ehz obgele-
gen / da hat sein mitoberster / Fabius Maximus /
seinen leib süchen / vñ hienweg füren lassen /
welcher darnach herzlich / vnd
Fürstlich bestattet
warde.

Register dieses büchlins

A **A**
Nouistus König aller Teutschen am
blat **vij.**

Arminius Fürst zu Sachsen. **xxvij.**

C
Caius Attilius. **lxvij.**

Caius Grachus. **lxxx.**

Codrus / König zu Athen. **l.**

Cymon von Athen. **xxxij.**

D
Damon von Syracusa. **xxix.**

Decius Mus der vatter. **xxj.**

Decius Mus der sün. **xxliij.**

F
Friderich von Eweshelm. **xxxvij.**

Furius Camillus. **liij.**

G **iiij** **Lucus**

Register.

G

Gneus Martius Coriolanus. lvi

H

Hannibal Fürst zu Carthago. xliij.

Horatius Cocles. xlv.

Horatius der Kempffer. lxxxv.

J

Junius Brutus. xliij.

L

Lectorius. lxxx

Licargus Fürst der Lacedemonier. viij.

Lucius Virginius Centurio. lxxij.

Lucius Sicinius Dentatus. lxxviij.

M

Manlius Torquatus. xlix.

Marcus Curtius. liij.

Marcus Atilius Regulus. lx.

Marcus Tullius Cicero. lxxviij.

Marcus Portius Cato Uticensis. lxxij.

Marcus Plantius. lxxviij.

Marcus Brutus. lxxxliij.

Massinisa König in Numidia. v.

Mutius Scenola. xlvij.

Mythridates König in Ponto. liij.

P

Phytias von Siracusa. xxxix.

Phylent



Register.

Phyleni gebrüder von Carthago.	xxxiij.
Phylopomenes von Achaia.	xx.
Pomponius.	lxxx.
Publius Cornelius Scipio.	lxvij.
Publius Scipio des Pompei Schweher.	lxxxvj.

S

Socrates von Athen.	xxiiij.
---------------------	---------

T

Themistocles Fürst zu Athen.	xi.
Themiridamenes von Athen.	lxxxv.

V

Von einem Kriegsman Pompei.	xc.
-----------------------------	-----

Z

Zenon von Agrigent.	xxviij.
---------------------	---------

Getruckt zu Straß-
burg/ bei Paulo Wef-
ferschmidt.

Register

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...
 9. Die ...
 10. Die ...

Gedruckt in ...



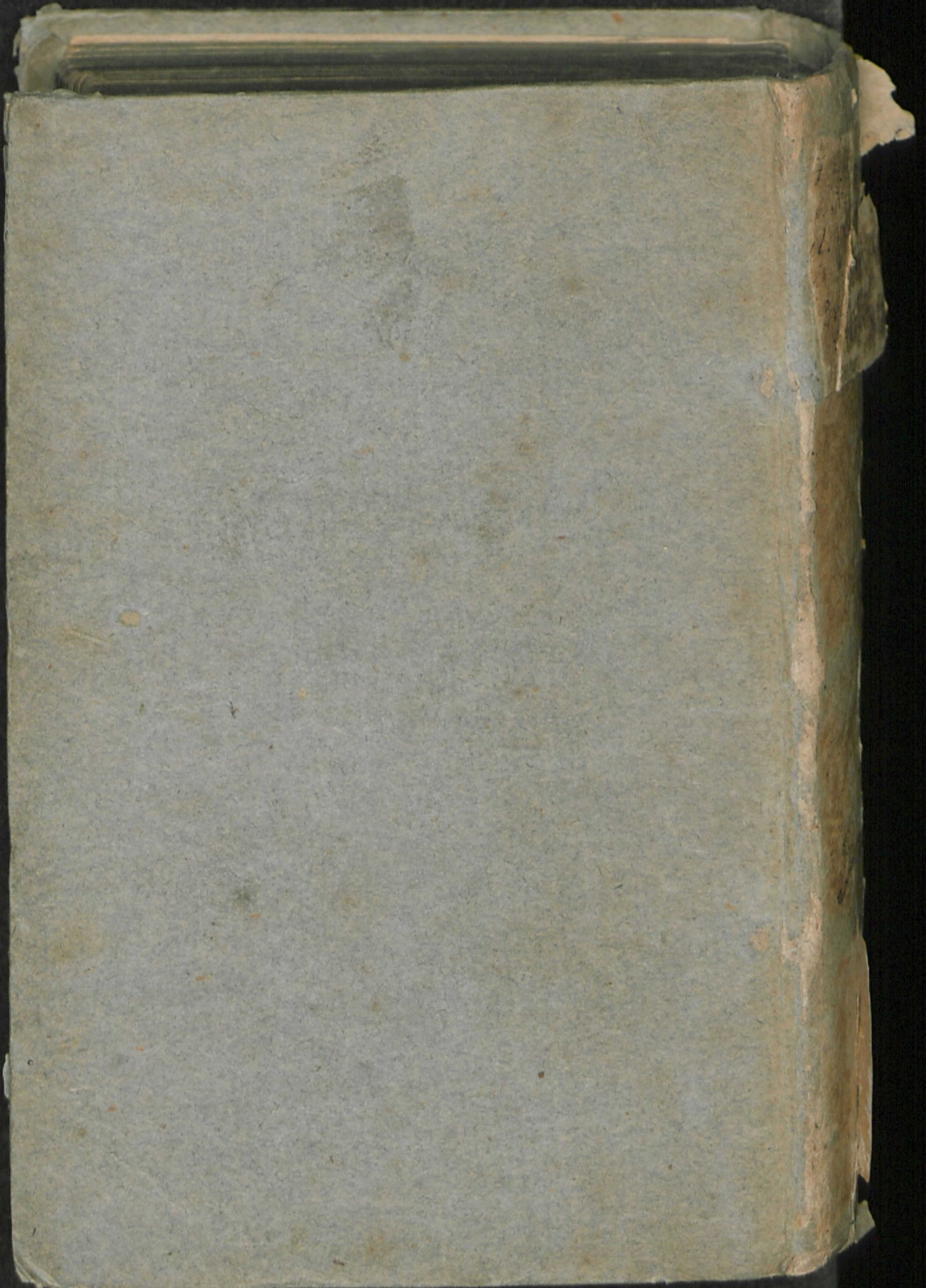
AB 154204

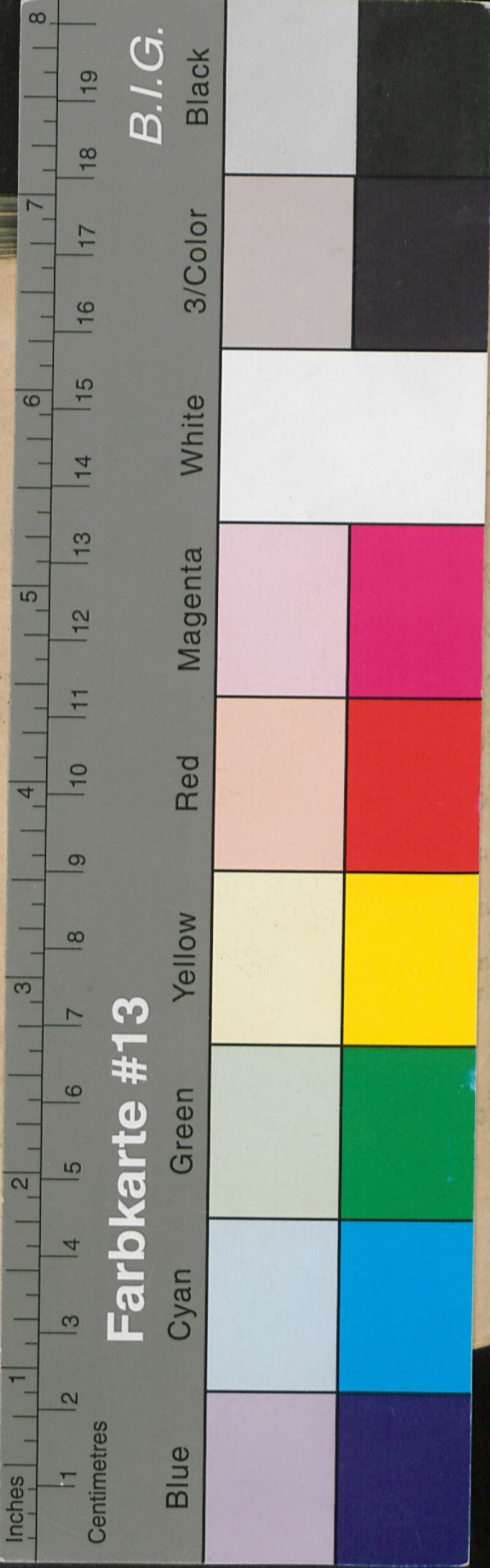
ULB Halle

3

001 924 222







**Von den drey
vnd vierzig alten/nohe
nesten vn̄ starcken helden/ wie die
ihre leib/leben/gut vn̄ blut/ für ire vnderthanen/
für den gemeinen nutz/land/leut/freund/ vnd ver
wandte/dargestreckt/ also thewz vnd ritterlich ge
stritten/vnd gesochten/oder frey williglich sich in
das ellend begeben/darein gezogen/vnd aller vn̄
erschrocknen mannlichen standthafftigkeit/
darinn bliben / auch sich selbst in todt
geben/vn̄ darüber gestorbe sind/
Habend auch damit ihnen
ein ewigs lob vn̄ ge
dächtnuss ge
macht :**

**Newlich durch Jaco
ben freyen / der zeit Statschrei
ber zu Mairsmünster/ aus den alten Römisch
en vnd Griechischen historien zusamen ge
sücht/vn̄ gesetzt / ganz kurzwei
lig/lustig/vnd lieblich
zu lesen .
Anno M . D . lxxij .**

